SILVA

SILVA CHAMPION, MODELL 6

Neuer Daumenkompaß mit drehbarem Gehäuse, getestet und entwickelt in Zusammenarbeit mit den weltbesten Orientierungsläufern. Kapsel- und Lineal-Konstruktion ergeben optimale Orientierungseigenschaften:
schnell, stabil, leicht ablesbare Nadel, Daumenkontakt mit der Karte

NORWAY

Wettkampfschuh, entwickelt von den Orientierungsläufern der Elite, Anatomische Leisten mit extra guter Stütze für die Fußwölbung und extra guter Fersenführung. Gleiches Obermaterial wie Prolite und auf etwas breiteren Leisten gebaut. Breite Schnürung für perfekten Sitz. Starkes, geschmeidiges Obermaterial aus Corduragewebe. Futter mit geschlossenen Zellen, die kein Wasser aufsaugen. Eingebaute Pronationsstütze. "2"-Komponenten-Zwischensohle. Sehr leicht. Größe 3,5 - 12.
Gibt es in 2 Ausführungen, mit Stollen aus Hartmetall (SG) oder mit Gummistollen (TXR).
Art.nr. 57572 (TXR) Sohle mit Stollen aus Gummi

Bitte fordern Sie unsere Unterlagen an:
Bezug über **OL-Shop-Conrad**, Dorfstr.16c, 01814 Bad Schandau-Ostrau, Tel./Fax: 035022-41305
SILVA Generalvertretung, Dipl.-Ing. Otto Onneken, Dillinger Str.9, 61381 Friedrichsdorf, Tel.06172-78061

OL-Informationen

94

Ausgabe Oktober 1998

"OL-Informationen", c/o J. Gerhardt, Kressewg 11, 01169 Dresden
PVSt. Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, F 43630

Förderverein Orientierungslauf

Christian Alter - Hans-Joachim Bader - Hilde Bader - Familie Bergt - Jörg Beyer - Olaf Binsch - Günter Blöcher - Helga Blöcher - Klaus Blome - Jochen Bößenecker - Margit Breckle - Rolf Breckle - Uta Breckle - Hanne-Lore Bruns - Henning Bruns - Ralph Büchner - Claus Bumann - Cardiofit-Studio - Helmut Conrad - Familie Coppik - Hans-Georg Dahme - Gerhild Danner - Familie Deuber - Markus Dingenotto - Franz-Joseph Dirkes - Andrea Dittrich - Ralf Döblitz - Jürgen Domas - Karl Drexhage - Hartmut Felsch - Heidrun Finke - Luise Finke - Michael Finkenstaedt - Axel Fischer - Karin Foeth - Wolfgang Fögele - Familie Friedl - Herbert Gabriel - Horst Gehrmann - Peter Gehrmann - Günther Geiger - Joachim Gerhardt - Heinz Görtelmeyer - Heiko Gossel - Gundelfinger Turnerschaft - Gymnasion Offenbach - Karsten Hahn - Wolfgang Halder - Simon Harston - Stephen Harston - Dietmar Harzt - Kurt Henning - Jörg Herbrand - Jürgen Hilgen-berg - Dietmar Hiss - Sven Hockenborn - Jörg Höfer - Wilhelm Holz - Familie Hommen - Gerhard Horn - Meike Jaeger - Jürgen Jankowski - Jörg Kahl - KARHU Deutschland - Familie Kärger - Judith Keinath - Werner Klawun - Christine Klemet - Martin Klimpel - Kirsten König - Wolfram Köster - Familie Krämer - Stephan Krämer - Günter Kreft - Michael Kukis - Diethard Kundisch - André Kwiatkowski - Hendrik Lapp - Kristin Liebich - Rudolf Liebich - Andreas Lückmann - LVB Leipzig - Jan Lunze - Harald Männel - Klaus Männel - Sascha Martin - Till Matthies - Helga Matusza - Joachim May - Lutz Meder - Erich Montag - Michael Möser - Martin Nolte - Horst Ollmann - OLG Ortenau - OLV Steinberg - OSC Kassel - Rolf Penselin - Dieter Rathmann - Ruth Renner - Jonathan Richardson - Nikolaus Risch - Petra Risch - Jörn Saß - Otto Schaffner - Stephan Schliebener - Peter Schmidt - Henning Schneehage - Marc Schnell - Henning Schomburg - Gert Schote - Wolfgang Schröder - Martin Schubert - Andrea Silier - Lutz Spranger - Ewald Stadler - Joachim Stamer - Frank Steiner - Björn Stieler - Anton Stoiber - Friedrich Stratz - Kerstin Stratz - Hanka Straube - Veijo Talarmo - Markus Theissen - Familie Tröße - Rochus Tschirner - UBV Kövari - Roland Vogl - Rolf Völksch - Ilse Wallrafe - Gerhard Weid - Hilmar Wendler - Rainer Wichmann - Bernd Wollenberg - Anke Xylander - Zeitschrift Condition - Horst Ziesmann

---

- Impressum -

Herausgeber: *Förderverein Orientierungslauf e.V.*,
z.Hd. *Nikolaus Risch*, Am Liemer Turmhof 2, 32657 Lemgo oder
Sascha Martin, Brunnenstraße 15 b, 04849 Bad Düben
Bankverbindung des Fördervereins:
Sparkasse Delitzsch-Eilenburg, BLZ 860 550 02, Konto-Nr.: 223 000 38 04
Erscheinungsweise: 6...7 mal jährlich
Redaktion:
Joachim Gerhardt; Kresseweg 11/603, 01169 Dresden, Tel./Fax: 0351-4117467 und Tel.0172 - 3512735, email: gerhardt.joachim@t-online.de
Anzeigenleiter, Abonnement und Einzelvertrieb: *Joachim Gerhardt*
Auflage: 1.100
Einzelpreis: 4,00 DM pro Heft zzgl. Porto und Versandkosten

nordic-sport ebbecke

Der Spezialist für Skilanglauf

Der Spezialist

in Sachen

Skilanglauf

Racing · Sport ·
Back Country · Adventure

FISCHER · PELTONEN

Rollski SWENOR Rollerskis

Rennwachse TOKO

Laufschuhe KARHU

fachkundige Beratung
-20 Jahre Erfahrung
-etl. km selbst erschwitzt

Öffnungszeiten: Mi–Fr: 17.00 – 20.00 Uhr, Sa: 9.30 – 13.30 Uhr · 65195 Wiesbaden · Yorckstr. 14

Tel. 06 11/ 40 98 64 · Fax 9 45 05 06 · e-mail: nordic-sport-ebbecke @t-online. de · Internet: www. mrb. de/nordic-sport

Löffler · SALOMON · LEKI

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich unter Anerkennung der Satzung zum nächstmöglichen Aufnahmetermin die Mitgliedschaft im

Förderverein Orientierungslauf e.V.

....
Name, Vorname *Anschrift*

....
Geburtsdatum

Der Mitgliedsbeitrag ist jeweils bis zum 31. März des laufenden Jahres zu leisten. Der derzeitige Jahresbeitrag beträgt 30,- DM für Jugendliche bzw. 60,- DM für Erwachsene und juristische Personen im Jahr.

....
Ort, Datum *Unterschrift*

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf den Schatzmeister des Fördervereins Orientierungslauf, im Namen des Vereines einmal jährlich den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abzubuchen. Die Buchung erfolgt in der ersten Märzwoche für das laufende Jahr. Der Verein bucht nicht per Lastschrift, ist bis zum 28. Februar des Jahres der Mitgliedsbeitrag anderweitig beim Schatzmeister eingegangen.

....
Name des Kontoinhabers *Bankfiliale*

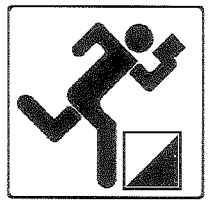
....
Anschrift *Bankleitzahl*

....
Kontonummer

....
Ort, Datum *Unterschrift des Kontoinhabers*

Bankverbindung des Fördervereines Orientierungslauf e.V.: Sparkasse Delitzsch-Eilenburg - BLZ 860 550 02 - Konto 223 000 38 04

OL-Informationen



Nr.94/98

Inhalt

Einladung Mitgliederversammlung	2
Das OLI-Interview	3
Wettkampfberichte	
5 Tage im Nonstal (ITA)	6
EM im Trail - O	10
Ein OLer in England	12
Deutsche Meisterschaft Kurz-OL	14
Deutsche Meisterschaften Staffel-OL	15
5-Tage-OL im Lake-District	17
Jugend-Trainingslager und -Tiomila	18
Veteranen-WM - Silberne Damen	19
Weltcupläufe in Krakow/Polen	23
Studenten-WM in Trondheim	24
15 Prüfungen auf einem langen Weg	26
Fem-Dagars	30
MIMM	33
Kristin Ritzenthaler USA-Meisterin	35
Leserbriefe	36
Ergebnisse	40
Ausschreibung	44
Kurzausschreibungen	45

nächster Redaktionsschluß:
OLI 95 - 31.10.98
Karrikatur: Helmut Härtelt
Fotos:
Jan Cegielka, Martina Fritzsche, Gregor Heinz, Rene Hellmann, Internet, Kirsten Müller, Nikolaus Risch, Silke Schlittermann, Lutz Spranger, Bernd Wollenberg

Die OL-Saison geht zu Ende und endlich können auch wieder größere Erfolge gemeldet werden: Studenten-WM-Gold durch Karin Schmalfeld in Norwegen und Senioren-WM-Silber durch Luise Finke und Kerstin Hellmann in Tschechien.
Weit gereist sind in diesem Sommer aber auch viele andere OLer. Kaum ein Land Mitteleuropas wurde ausgelassen. Leider wurde der größte deutsche OL dieses Sommers in Uslar dabei fast vergessen.

Der Herbst ist Zeit der Meisterschaften aber auch der Spezialisten. Vergessen wir nicht die letzten Staffel-OL und die Nacht-OL. Und wenn wir fleißig laufen, vielleicht gibt´s dann auch einmal einen Winter mit genügend Schnee für Ski-OL.

Im Herbst ist aber auch Zeit der Lehrgänge und Sitzungen. Trainer-Lizenzen müssen verlängert und Termin-Kalender zusammengestellt werden. Nachdem die Bundestermine 1999 schon lange feststehen (siehe OLI 93) sollten die

Landesterminkalender 1999
bis 15.11.1998

an die OLI-Redaktion gesandt werden.

Und vielleicht schaffen wir es einmal, die Vorstellung der Bundeskader des nächsten Jahres schon vor Weihnachten abzuschließen, um der OLI-Redaktion ein paar Feiertage zu gönnen und die Telefonkosten zu reduzieren. Der Trainerrat wird die Kaderberufung jedenfalls rechtzeitig bekanntmachen.

J.G.

Förderverein Orientierungslauf e.V.

Einladung zur 5. ordentlichen Mitgliederversammlung

Der Vorstand lädt alle Mitglieder des Fördervereins Orientierungslauf e.V. zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein.

Termin: Sonnabend, d. 3. Oktober 1998

Ort: Der genaue Tagungsort wird durch Aushang zur DM bekanntgegeben.

Zeit: 17 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Diskussion über Aktivitäten für 1999 und 2000
5. Verschiedenes

Der Vorstand

Spenden zugunsten des Fördervereins Orientierungslauf erbitten wir zwecks Ausstellung der Spendenbescheinigung auf das Konto des
Landessportbundes Hessen (LSB Hessen, Konto: 172418600, BLZ: 500 800 00, Dresdener Bank Frankfurt)
einzureichen und als Verwendungszweck "Durchlaufspende für Förderverein Orientierungslauf" und den Namen (soweit möglich mit Anschrift) anzugeben.
Es empfiehlt sich, den Schatzmeister des Fördervereins OL (Sascha Martin, Anschrift siehe Umschlagseite) von der Spende zu informieren.

3KÄPA 99 (13. Intern. 3-Tage-OL, 2.Tag IOF-Elite-Ranking-Event) **25.-27.6.99**
3 T/Ez D/H 8...D65/H70, 21E, L, K, O 5,-/8,-/12,-/16,- US-$
Jekabpils, Lettland 24.6. ab 16 Uhr

1.6.99

12. Thüringer 24-Stunden-OL 1999 **2.-4.7.99**
T/N/St 6er-Staffel über 24 Std.; freie Staffel über 12 Std. mit speziellen Regeln
Startgeld incl. Zeltplatz, Parkplatz, Abendveranstaltung:

	24-Std.-OL	12-Std.-OL
bis 31. Mai 1999:	270,- DM	180,- DM
1. bis 20. Juni 1999:	300,- DM	195,- DM
21. Juni bis 2. Juli 1999:	330,- DM	210,- DM

Schweizer 6-Tage-OL 1999 (http://www.solv.ch/1999/6days) **24.-31.7.99**
Schweizer 6-Tage-OL 1999, Postfach 805, CH-4901 Langenthal

Bohemia 99 (Internationaler 5-Tage-OL) **18.-22.8.99**
5 T/Ez/Kz D/H 10AB...H55AB, D45AB, ...H70, ...D60, 21E, A, B, C 30,-/50,- DM
Straz pod Ralskem (90 km nördl. Prag, 25 km östl. Novy Bor) ab 16.8.99, 18 Uhr
30.4.99

World Masters Orienteering Championships 2000 **28.12.1999-12.1.2000**
http://tef.massey.nz/~pet/wmoc2000.htm
WMOC 2000, P.O. Box 180, Feilding, NEW ZEALAND, Tel. +64 6 323 8987,
Fax: +64 6 323 0822, email: WMOC2000@xtra.co.nz 31.10.98/31.7.99/31.10.99

OLI-Bestellung

Hiermit bestelle ich die "OL-Informationen" ab Ausgabe-Nr. ....
(Preis 4,- DM/Stck. zzgl. Versandkosten)

Anzahl: ....

Die Hefte sollen an folgende Anschrift versandt werden:

.....
Name Verein Datum Unterschrift

Die Bestellung bitte senden an: Joachim Gerhardt, Kresseweg 11/603, 01169 Dresden.

Brockumer Großmarkt-OL	**1.11.98**
(http://home.t-online.de/home/Friedl.Harald/brockum.htm)	
T/Ez D/H 10/12/14/16/17-K/18-L/19-L/35/45/55/65, Kinder- und Anf.-OL	8,-/11,-DM
Brockumer Großmarkt, ab Quernheim ausgeschildert	9 Uhr
	25.10.98
16. Saulheimer Weinberg-OL	**7.11.98**
(http://home.t-online.de/home/Rheinhessen-OL/saul98.html)	
T/Ez 3 ... 9 km, Kinder-OL	6,-/9,-/1,-DM
Saulheim	12 Uhr
	25.10.98
Abschluß-OL des TSV Grünwald	**5.12.98**
	n.n.
Sulzheimer Nacht-OL	**11.12.98**
(http://home.t-online.de/home/Rheinhessen-OL/nacht98.html)	
N/Ez 3 km, 4 km, 5 km, 6 km	4,-/6,-DM
Gemeindehalle Sulzheim	
A 63-Abfahrt Wörrstadt, dann B420 Richtung Bad Kreuznach	19.00 Uhr
	n.n.
WWOP-Trainings-Camps in Spanien und Portugal	**Februar-März 1999**
Alicante/Murcia/Madrid bzw. San Pedro de Moel/Lissabon	
Kontakt über:	
SAXBO '99 (Sächsisch-Böhmische OL-Tage)	**1./2.5.99**
2 T/Ez D/H10N, 10...70, 21AL, AK	
Krompach (CZE) 12 km südlich Zittau sowie Jonsdorf (GER)	
Internationaler 3-Tage-OL (10. Panthersprung 1999)	**22.-24.5.99**
(http://www.geocities.com/Colosseum/1906/tsvdeg.htm)	
3 T/Ez D/H 10...70, 21AK, AL, B, 15-18B, 35B, 45B, Neulinge	45,-/60,-DM
Kinder-OL/Direktstart (nur am Wettkampftag), Kinder-OL	kostenlos/15,-DM
St. Englmar (Dobb-Spikes erlaubt!)	22.5.99, 13.00 Uhr
	30.4.99
3-Tage-OL Belgien (email: kolbe@tornado.be)	**22.-24.5.99**
3 T/Ez D/H12...70, D/H21E, A, B, D/H10 markiert, Kinder-OL	20,-/25,- Euro
	21.5. ab 12 Uhr
	10.4.99
28. Internationaler Ostsee-OL	**29./30.5.99**
T/Kz bzw. T/Ez in Ückeritz bzw. Zinnowitz (Usedom)	n.n.

Das OLI-Interview

Seit 1994 ist der Trainerposten für das Damennationalteam verwaist. Stephan Schliebener mußte sich damals zwischen dem Vorbereitungskomitee WM '95 und jenem Trainerposten entscheiden.
Jetzt endlich ist mit Beate Gehricke eine wohl ideale Lösung in Sicht. Im November könnte sie auf der Trainerratssitzung zur neuen Damennationaltrainerin berufen werden - die Zeichen stehen gut!
Einige werden Beate noch nicht kennen, einige wissen aber, daß hier eine echte Fachfrau ans Ruder kommen könnte. Sie studierte bis 1987 Trainerin an der bekannten DHfK Leipzig, arbeitete und arbeitet auf diesem Gebiet, begleitete bereits das DDR-Nationalteam auf Wettkampfreisen und kommt als erfolgreiche und aktive Orientierungsläuferin aus unseren Reihen. Wer Beate begegnet, bemerkt ihre angenehm offene und fröhliche Art, ihr engagiertes Auftreten.
Im folgenden sei mir verziehen, daß ich enthusiastisch vorgreife und Beate befrage, als sei sie schon berufen.

?: Wie reifte bei Dir die Idee, Damennationaltrainerin zu werden?
Beate: Eine Wette war im Grunde der Auslöser, daß ich nach einiger Zeit wiedermal intensiver darüber nachdachte, mich für die Position als Damentrainerin im OL anzubieten. Wetten sollte man wohl nicht um solche Aufgaben, oder?
?: Siehst Du überhaupt Nachholbedarf in der Kaderbetreuung?
Beate: Ja.

Der Maßstab sind die Erwartungen der Damen

?: Wird es organisatorische und trainingsmethodische Änderungen geben?
Beate: Ich denke, ich werde mich vorerst mit den vorhandenen Gegebenheiten intensiv auseinandersetzen bevor ich eventuelle Änderungen vornehme. Bis jetzt war ich nur Beobachterin, in Zukunft werde ich diese Rolle mit der der aktiven Gestalterin tauschen.
?: Wie stellst Du Dir die Zusammenarbeit mit Deinen weit verstreuten Sportlerinnen organisatorisch vor, schriftlich, telefonisch, ...?
Beate: Im Winter 2 bis 3 mal treffen, bei Bundesranglistenläufen, per e-mail, Post, Telefon ... ich werde mit den Damen sicher eine praktikable Möglichkeit finden.
?: Wie sieht Dein längerfristiger Teamaufbau aus, sollen sich junge Läuferinnen bewähren oder würdest Du auf unsere bisherigen Stützen aufbauen?
Beate: Ich sehe da einen ineinandergreifenden Prozeß.
?: Wie ausreichend beurteilst Du den Nachwuchsbereich in Deutschland?
Beate: In einigen Bundesländern läuft es recht gut, andere haben Reserven. Unser Verein leider auch immer noch.
?: Welche Trainingsschwerpunkte möchtest Du setzen?
Beate: Neben Orientierung werde ich einen Schwerpunkt auf den Umgang mit Streß beim Wettkampf legen.
?: Hast Du Geheimrezepte zur Leistungssteigerung in petto?
Beate: Sollte man Geheimrezepte verraten?
?: Zählt dazu vielleicht Deine Vorliebe zu Nudelgerichten?
Beate: Nein, ich esse Nudeln einfach in allen erdenklichen Formen gerne.
?: Was fällt Dir zu Orientierungslauf und Doping ein?

Beate: Doping allgemein halte ich für eine unfaire Methode seine Leistungen zu steigern. Im OL speziell schaden eine Vielzahl von Substanzen mehr als sie nutzen.

?: Die internationale Leistungsdichte bei den Damen ist gewachsen, können wir die traditionell besseren Plazierungen unserer Damen gegenüber denen der Herren verteidigen?

Beate: Ich würde mich freuen, wenn Damen und Herren gleichermaßen gute Erfolge erzielen.

?: Wirst Du mit Herrentrainer Harald Männel zusammenarbeiten oder schaut man sich eher nicht gegenseitig in die Karten?

Beate: Es wird eine Zusammenarbeit geben, welche uns nicht unbekannt ist.

?: Warum ist eine Trennung zwischen Damen- und Herrentraining überhaupt anzuraten?

Beate: Trennung klingt so hart, Arbeitsteilung würde ich es nennen und die bringt eindeutig den Vorteil, daß sich der ehrenamtliche Trainer intensiver mit den Damen bzw. Herren beschäftigen kann.

?: Wo liegen denn die Unterschiede zwischen Damen- und Herrentraining?

Beate: An dieser Stelle möchte ich als Hauptfaktor den Trainingsumfang nennen.

?: Welche konkreten Leistungsziele zur WM '99 in Schottland möchtest Du benennen?

Beate: Für die Damen, nehme ich an, Kurzstrecke unter die ersten 6, in der Staffel unter den ersten 10.

?: Wie gehst Du mit einer Erwartungshaltung der Deutschen an eine neue Nationaltrainerin um?

Beate: An der Stelle möchte ich mit einem Zitat von Che Guevara antworten: „Seien wir realistisch, versuchen wir das Unmögliche".

?: Ist eine Erwartungshaltung überhaupt gerechtfertigt, wo Du unter Amateurbedingungen Profianforderungen erfüllen sollst?

Beate: Der Maßstab sind die Erwartungen der Damen für mich, über die wir im Anschluß an die DM sprechen werden.

?: Gibt es OL-Nationen, bei denen Du gerne Anleihen nehmen würdest?

Beate: Die Methoden der großen OL-Nationen beobachte ich, die baltischen Länder sowie die Schweiz wären ebenfalls Länder bei denen mich die Trainingsmethoden interessieren. Vielleicht gibt es ja mal die eine oder andere Möglichkeit.

?: Zur Zeit bist Du vor allem als Heimtrainerin von Beate Schlösser bekannt, sollte sie später im Nationalteam sein, kann sie mit einem Sonderstatus rechnen?

Beate: Gleichberechtigung ist wichtig für mich, also werde ich die Mädels gleichberechtigt behandeln, was nicht ausschließt, daß es Beate eher ab und an schwerer haben wird.

?: Welche Orientierungsläuferin beeindruckt Dich besonders?

Beate: National - Karin Schmalfeld, international - Katalin Olah, die sich ja leider etwas zurückgezogen hat.

Kurzausschreibungen

ARGE-ALP-Cup (mit Bundesranglisten-OL) **10./11.10.98**
T/St D/H-14, 15-18, 19, 35, 45 nur ARGE-ALP-Teilnehmer
R3, R5, Kinder-OL, offen kurz, offen lang 25,-/n.n./10,-DM
T/Ez D/H12, 14, 16, 18, 20, 21A,B,E, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70 10,-/12,-DM
Rahmen: offen kurz und lang, Kinder-OL 10,-/kostenlos
Grund- und Hauptschule Baindt 9 Uhr

15.9.98

Landesrangl.-OL und Sächsische Mannschaftsmeisterschaften **10./11.10.98**
T/Ez D/H10...65, 21AL, 21AK 5,-/8,-DM
T/M D/H-14, 15-18, 19-, 35-, 45- 15,-/20,-DM
Ullersdorf bei Dresden 13.00 Uhr/10.00 Uhr
Am 11.10.98. 9.00 Uhr erfolgt die Ehrung der Landesranglistensieger 1998.

27.9.98

Bayerische Einzelmeisterschaften und 6. Bayerncuplauf **17./18.10.98**
(http://www.geocities.com/Colosseum/1176/bem.html)
T/Ez D/H 10...55, Zwergerl-OL 5,-...20,-DM
Pechbrunn (Nordostbayern) 13.00/10.00 Uhr

n.n.

Nebel-Cup (http://john.informatik.hu-berlin.de:8000/ol/) **24./25.10.98**
N/Ez + T/Ez D/H-10...D65, H80, 21A, B (mit Mannschaftswertung) 4,-/8,-DM
4.Grundschule am S-Bhf. Hegermühle, S5 Richtung Strausberg-N. 17.00/8.00 Uhr

10.10.98

Internationaler Nacht-OL bei St. Petersburg **25./25.10.98**
N/Ez D/H14, 16, 21A/B, 40, 50, Paare HH, DD, HD 30,-/60,-/100,- Fim
Koloskovo, Leningrad-Distrikt

1.10.98

1. Herbstlauf auf den Berzdorfer Halden **31.10.98**
Cross D/H -10, -12, -14, -17, 18-, 30-, 35-, 40-, 45-, 55-, 60-, 65- 2,-/4,-DM
Tauchritz bei Hagenwerder, ca. 10 km südlich von Görlitz Start 14.00 Uhr

28.10.98

Deutsche Bestenkämpfe im Nacht-OL **31.10.98**
N/Ez D/H -16, 18/20, 21, 35/40, 45/50, 55- 10,-/15,-DM
Tautenburg (Festwiese) n.n.

5.10.98

Ausschreibung

Dresdner Staffelwochenende

- 2 Läufe der Deutschen Staffelliga (DSL) -

(http://www.orientierungslauf.de/ausschr/finaldsl.htm)

Termin:	24./25.10.98	
Wettbewerbe:	24.10.98	Postennetz-3er-Staffel (Ein Postennetz wird bei Beachtung einiger Regeln unter den Läufern einer Staffel aufgeteilt.)
	25.10.98	Doppel-3er-Staffel (Jede Staffel läuft zweimal.)
Kategorien:	D19-, H19-	(DSL-Wertung für Vereinsstaffeln)
	D-18, H-18	
	D130, H130	(Alterssumme, ggf. auch 2 Sen. +1 Jug.)

(In den Herren-Kategorien sind Mixed-Staffeln zugelassen, ev. DSL-Punkte werden den Herren gutgeschrieben!)

Bahnleger: Sa.: Norbert Zenker (H40), So.: Kay-Uwe Kaufmann (H21)

Anreise: 24.10.98, bis 12.30 Uhr (Start: 13.00 Uhr)
Kurort Hartha, OT Spechtshausen
(Ostrand des Tharander Waldes)

25.10.98, bis 9.00 Uhr (Start: 9.30 Uhr)
Berggießhübel

Startgeld: 20,- pro Staffel und Tag

Übernachtung: Sporthalle (5,-DM)

Abendveranstaltung: Klubabend im Studentenklub "Aquarium"

Meldetermin: 10.10.98

Meldeanschrift:

?: Welches war Dein bisher schönster Erfolg als Aktive?
Beate: Sieg der D 17 beim Internationalen Ostsee-OL für mich persönlich, aber noch schöner sind Supererfolge meiner Sportler/Innen.
?: Was bedeuten Staffelläufe für Dich?
Beate: Ich finde sie sehr spannend und laufe sie selbst sehr gern.
?: ... und recht erfolgreich! In welchen anderen Sportarten fühlst Du Dich wohl?
Beate: Im Fitneßbereich, beim Radfahren, Schwimmen, Triathlon, Tanzen.
?: Der Aufenthalt in Neuseeland über ein halbes Jahr mit Deiner Familie - was war Dein stärkster Eindruck?
Beate: Ich kann gemeinsam mit meiner Familie woanders leben.
?: Deine Spezialisierungsrichtung im Studium war der Skisport, Deine Diplomarbeit hatte aber den OL zum Thema, welches konkret?
Beate: Die Bedeutung der Routenwahl im OL in den unterschiedlichen Geländetypen der DDR - ein Beitrag zur Erschließung von Leistungsreserven in dieser Sportart
?: Wie schätzt Du die Trainerausbildung an der DHfK Leipzig überhaupt ein?
Beate: Es war eine sehr gute, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Ausbildung von der ich immer wieder profitiere.
?: Kann Dein Heimatclub Treptower SV auch weiterhin mit Vereinstraining von Dir rechnen?
Beate: Ja, ich meine, daß unser Rotationsprinzip recht gut ist.
?: Unser Dachverband, der DTB, schnürte in letzter Zeit unsere Gürtel unerträglich eng, welche materiellen und moralischen Erwartungen hast Du an den DTB?
Beate: Keine, was mich persönlich betrifft. Für die Damen werde ich versuchen das Beste rauszuholen.
?: Liegt da vielleicht mehr Hoffnung im Förderverein OL?
Beate: Ich werde den Kontakt zu den Gremien suchen, mich aber vorrangig, sofern ich bestätigt werde, meine Energie in die Betreuung der Damen stecken.
?: Welches Ranglistensystem favorisierst Du, das aktuelle oder eines mit jährlichem Auf- und Abstieg?
Beate: Ich bevorzuge eins mit jährlichem Auf- und Abstieg.
?: Du bist ein unternehmungslustiger Mensch, darf auf Wettkampfreisen gefeiert werden?
Beate: Feiern gehören nach einem Wettkampf dazu.
?: Und wann beginnt da die Nachtruhe?
Beate: Jeder hat andere individuelle Erfahrungen in der unmittelbarer Wettkampfvorbereitung, sofern er sein Wettkampfergebnis und die anderen dabei nicht negativ beeinflußt, kann ich tolerant sein.
?: Hast Du einen heißen Tip für einen Freizeitorientierungsläufer für den Wettkampftag selbst?
Beate: Er sollte alles so tun wie immer und mich nach dem Wettkampf noch mal ansprechen, damit wir gemeinsam überlegen, was man wie langfristig ändern könnte oder müßte.
?: Vielen Dank für das kurze Gespräch, wir hören in Zukunft sicher ausführlicher von Dir!

Die Fragen stellte Lutz Spranger

5 Tage im Nonstal (ITA)

Von Bepi Simoni (Übersetzung durch Gabriel Fauner)

Allgemein gilt die Meinung, daß technologische Neuerungen nicht vernachlässigt werden dürfen, und wenn sie angemessen genutzt werden, können sie von großem Nutzen sein. Beim 5-Tage-OL war die Technologie ein wichtiges Hilfsmittel beim gesamten organisatorischen Ablauf.

Was im Bereich der Informatik den 5-Tagelauf auf internationaler Ebene besonders gekennzeichnet hat, war zweifelsohne die Einführung der elektronischen Postenkontrolle in einer so großen Veranstaltung, und vor allem der Erfolg, den dieses System allgemein verzeichnet hat.

Ich möchte eine kleine Einleitung vorausschicken, auch um einigen Gerüchten ein Ende zu bereiten, denen zufolge die positive Erfahrung mit Sport-Ident ein reiner Glücksfall gewesen sei: Wenn ein so großes Ereignis veranstaltet wird, ist es normalerweise üblich, keine „Experimente" zu machen, sondern auf schon bekannte und bewährte Systeme zurückzugreifen. Und als erstmals die Rede vom elektronischen System der Postenkontrolle war, waren Alberto Zambiasi, Antonio Weger und die übrigen Mitglieder der Organisationsgruppe des 5-Tage-OL (unter anderem auch ich...) von zahlreichen Zweifeln und Vorbehalten bedrängt, und die endgültige Entscheidung ist erst getroffen worden, nachdem das System bei zwei Wettkämpfen in Italien (am 1. Mai in Montiggl und am 21. Juni in Meransen) seine Tauglichkeit bewiesen hatte, und nachdem von zuverlässiger Quelle aus der Schweiz und aus anderen Ländern, wo das System schon erfolgreich verwendet worden war, entsprechende Gutachten eingegangen waren.

Notwendig war es auf jeden Fall, ein System zu finden, das rasch und zuverlässig die Erarbeitung der offiziellen Wettkampfzeiten ermöglichte, was bisher in Italien (wie alle wissen) mit starken Problemen behaftet war.

Anfänglich ging die Tendenz dahin, unter verschiedenen Systemen, die schon im Ausland bei ähnlichen Veranstaltungen verwendet worden waren, eines auszuwählen. Aber nach der Vorführung von Sport-Ident in Bozen im Februar dieses Jahres kam dieses System ernsthaft in Betracht. Für den Veranstalter ergab sich eine starke Verringerung des Aufwandes bei der Kontrolle der Stempelkarten (das Programm führt diese automatisch durch und zeigt nur Fehlstempel oder zweifelhafte Stempelungen an), weniger Personal im Zielraum und eine starke Entlastung der Zeitnehmer. Für die Läufer ergibt sich eine erhebliche Beschleunigung beim Stempelvorgang (die notwendige Zeit beträgt nur 3 Zehntelsekunden!) sowie eine sofortige Kontrolle der Laufdaten, und auch im Falle der Disqualifikation kann sofort eine Klärung gegeben werden; besonders interessant ist aber die Möglichkeit, sofort die Zwischenzeiten für jeden Bahnabschnitt zur Verfügung zu haben, wodurch ein sofortiger Vergleich des Laufes mit jenem der Gegner möglich wurde. Am Ende jedes Wettkampfes waren dann auch Ranglisten nach Kategorien verfügbar, wobei die Teilzeiten und die Streckenzeiten an jedem Kontrollpunkt mit Angabe der jeweiligen Zwischenposition in der Rangliste verfügbar waren. Nach Meinung des Autors besteht der große Vorteil, den dieses System bietet, darin, daß jeder Läufer seinen Lauf in Vergleich mit

Deutsche Staffelliga

- Zwischenstand nach 4 von 6 Läufen -

Damen (47 Vereine registriert)

Pl.	Verein	D-Cup	Quedl.	DStM	Leip.Kz.	Ges.
1	USV TU Dresden	80,0	100,0	100,0	70,1	350,1
2	Treptower SV 1949	74,4	91,0	62,9	40,5	268,8
3	USC Leipzig	76,2	82,0	56,7	50,4	265,3
4	OL-Team Wehrsdorf	78,1	73,0	50,5	60,3	261,9
5	Post Telekom SV Dresden	72,5		81,4	80,0	233,9
6	Braunschweiger MTV	65,0		87,6		152,6
7	SV Handwerk Erfurt	40,5	64,0	44,3		148,8
8	PSV Elbe Dresden	61,2		69,1	0,0	130,3
9	SV Wissensch. Quedlinburg	38,6		75,3		113,9
10	Turbine Potsdam	33,0	46,0	25,8		104,8
11	TG Northeim			93,8		93,8
12	USV Jena		37,0	7,2	30,6	74,8
13	TOLF Berlin	16,0	55,0			71,0
14	TV 1898 Alsbach	70,6	0,0			70,6
15	TSV Malente	55,5		13,4		68,9
16	Gundelfinger Turnerschaft	68,7				68,7
17	ASG Teutoburger Wald	66,8				66,8
18	OLV Steinberg	46,1		19,6		65,7
19	SV TU Ilmenau	25,5		38,1		63,6
20	SSV Langenhagen	63,1				63,1

Herren (51 Vereine registriert)

Pl.	Verein	D-Cup	Quedl.	DStM	Leip.Kz.	Ges.
1	Post Telekom SV Dresden	72,5	100,0	75,3	80,0	327,8
2	OL-Team Wehrsdorf	78,1	94,2	71,1	60,3	303,7
3	USC Leipzig	76,2	82,5	87,6	50,4	296,7
4	Treptower SV 1949	74,4	88,4	58,8	40,5	262,1
5	USV TU Dresden	80,0	30,1	79,4	70,1	259,6
6	PSV Elbe Dresden	61,2	53,4	100,0	0,0	214,6
7	ASG Teutoburger Wald	66,8		95,9		162,7
8	Kaulsdorfer OLV	59,3	59,2	38,1		156,6
9	TV 1898 Alsbach	70,6	76,7			147,3
10	TSV Malente	55,5	24,3	62,9		142,7
11	DJK Adler 07 Bottrop	49,9		91,8		141,7
12	Braunschweiger MTV	65,0		67,0		132,0
13	Bielefelder TG	44,3		83,5		127,8
14	Turngemeinde in Berlin	27,3	35,9	50,5		113,7
15	SV Bad Düben	42,4	65,1	0,0		107,5
16	SV Handwerk Erfurt	40,5	41,8	0,0		82,3
17	SV Wissensch. Quedlinburg	38,6		42,3		80,9
18	MTK Bad Harzburg	0,0	70,9			70,9
19	TSV Neustadt a. Rbge.	51,8		17,5		69,3
20	Gundelfinger Turnerschaft	68,7				68,7

Trail-O-Europameisterschaften (31.7./1.8.98 Schloß Holte)

1. Bernt Gustavsson (SWE)	30 P.	6. Tadeus Simcovic (LIT)	20 P.
2. Karen Darke (GBR)	26 P.	7. Gecevic Larisa (LIT)	20 P.
3. Jaques Eloy (BEL)	25 P.	8. Siegrid Mols (GER)	20 P.
4. Dave Gittas (GBR)	25 P.	9. Christian Meunier (BEL)	20 P.
5. Evaldas Butrimas (LIT)	21 P.	10. Peter Richter (GER)	6 P.

Bundesranglisten-OL (6.9.98 in Neubrandenburg)

D-10	*Böhme, Anne*	*SC Uttenreuth*	*H-10*	*Kaminsky, Per*	*BSV Wagg. Ammendorf*
D-12	*Reischuck, Rebecca*	*Lübecker Turnerschaft*	*H-12*	*Wolf, Simon*	*SV TU Ilmenau*
D-14	*Kaufmann, Elisa*	*USC Leipzig*	*H-14*	*Teich, Christian*	*Planeta Radebeul*
D-16	*Heumann, Katrin*	*OSC Kassel*	*H-16*	*Bader, Leif*	*OLV Steinberg*
D-18	*Tröße, Christiane*	*SV TU Ilmenau*	*H-18*	*Bruder, Christoph*	*OLG Ortenau*
D-20	*Wendler, Wiebke*	*SV Wiss. Quedlinburg*	*H-20*	*Dittmann, Robert*	*SV KOWEG Görlitz*
D21AK	*Thiel, Daniela*	*IHW Alex 78 Berlin*	*H21AK*	*Breckle, Rolf*	*Bielefelder TG*
D21AL	*Kahmann, Kerstin*	*TG Northeim*	*H21AL*	*Bäßler, Steffen*	*SV Bad Düben*
D21B	*Ferchow, Anne*	*Kaulsdorfer OLV*	*H21B*	*Enochson, Anders*	*OK Vivill*
D21E	*1. v. Gaza, Anke*	*TG Northeim*	*H21E*	*1. Foeth, Oliver*	*ASG Teutoburger Wald*
	2. Conrad, Brit	*USV TU Dresden*		*2. Fischer, Axel*	*Bielefelder TG*
	3. Fischer, Gunda	*OLV Weimar*		*3. Hommen, Lars*	*DJK Adler 07 Bottrop*
D35-	*Fränkel, Annett*	*Planeta Radebeul*	*H35-*	*Schwenk, Olaf*	*Treptower SV 1949*
D40-	*Möser, Ingrid*	*USV TU Dresden*	*H40-*	*Baack, Rüdiger*	*Hansa Simmerath*
D45-	*Weber, Monika*	*Post Telekom Dresden*	*H45-*	*Andersson, Hajo*	*TSV Malente*
D50-	*Hindorf-Herrm., H.*	*OLV Steinberg*	*H50-*	*Bader, Achim*	*OLF Mainz*
D55-	*Breckle, Uta*	*Bielefelder TG*	*H55-*	*Conrad, Helmut*	*USV TU Dresden*
D60-	*Schrei, Renate*	*BSV Wagg. Ammendorf*	*H60-*	*Grosse, Harald*	*USV TU Dresden*
D65-	*Finke, Luise*	*RSV Hannover*	*H65-*	*Montag, Erich*	*ASG Teutoburger Wald*
			H70-	*Häfner, Martin*	*TV Hochdorf*

Die Wettbewerbe in den beiden Hauptklassen der deutschen Staffelmeisterschaften waren gleichzeitig Wertungsläufe zur Deutschen Staffelliga. Die beiden letzten Läufe finden am 24./25.10.98 bei Dresden statt (siehe umseitige Ausschreibung).

den anderen Läufern genauestens analysieren kann: Wegwahl, Unsicherheiten, kleine und große Fehler kommen erbarmungslos zum Vorschein und können als wertvolle Erfahrungen für die zukünftige Tätigkeit dienen. Auch für den Bahnleger ergibt sich aus diesem System schließlich eine Verbesserung, denn da das System die Reihenfolge der Postenbesuche unfälschbar festhält, sind keine „Abkürzungen" irgendwelcher Art mehr möglich, und „Bahnkreuzungen" usw. können problemlos - und ohne Mehraufwand für Kontrollen - eingebaut werden. Die höhere Geschwindigkeit des Stempelvorganges ermöglicht schließlich eine Frequenzdichte an den Posten, die bis zu dreimal höher sein kann als bei Verwendung der traditionellen Postenzangen, womit es möglich wird, die Zahl der Posten zu verringern.

Die Vorteile waren also offensichtlich und verlockend, auch wenn die Kosten erheblich waren.

Mutig, aber nicht verantwortungslos haben schließlich die Verantwortlichen des 5-Tage-OLs, auch angesichts der Erfahrung, die der erste Verwendung dieses Systems in Italien auf Betreiben von Gabriel Fauner ermöglicht hatte, mit dem deutschen Unternehmen, welches die technische Ausrüstung geliefert hat, die entsprechende Vereinbarung abgeschlossen.

Ich meinerseits habe die Aufgabe übernommen, das Computerprogramm für die Wettkampfabwicklung an das System anzupassen, und ich muß gestehen, daß ich

"SPORTSTATISTIK-JAHRBUCH 1997/98 - Das Sportjahr von A - Z"

Sie suchen nach den Namen der Deutschen Meister im Ringtennis, Dart, Gardetanzsport, Skibob, Grasski usw.? Kein Problem - alle Antworten darauf und auch die Ergebnisse Ihrer Sportart liefert Ihnen die mittlerweile 12. Ausgabe des auf dem Sportbuchmarkt erfolgreichen und in Deutschland aktuellsten (Redaktionsschluß: 01/1998) Sportjahrbuches. Es präsentiert den Lesern in gewohnter Qualität Adressen, Ergebnisse, Zahlen, Daten und Fakten und bietet auf 480 Seiten von mehr als 120 verschiedenen Sportarten jeweils Platz 1 bis 3 der Deutschen Meisterschaften, Europa- und Weltmeisterschaften, Europa- und Weltcups sowie die Ergebnisse von den World Games. Rekordlisten, und viele Adressen und wichtige Informationen machen das Buch für jeden Sportinteressierten, der beruflich oder privat mit dem Sport zu tun hat, zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk. In dieser in seiner Konzeption in Deutschland einmaligen Sportdokumentation findet der Leser einen lückenlosen und kompletten Rückblick auf das Sportjahr 1997. Schnell und leicht können alle Daten und Fakten nachgeschlagen und bereits Vergessenes in die Erinnerung zurückgerufen werden. Das Jahrbuch sollte in keinem Bücherschrank und auf keinem Schreibtisch fehlen!
Der Verkaufspreis beträgt DM 32,80 (plus Versandkosten). Die Lieferung erfolgt direkt über den

Sportverlag Oskar Henkel, Limburger Str. 28, 63110 Rodgau.

diese Arbeit mit großem Enthusiasmus durchgeführt habe, weil ich von Anfang an überzeugt war. Von großem Nutzen waren für mich die zwei schon erwähnten Anlässe in Südtirol, aber auch die sorgfältige Analyse der Probleme und die wertvollen Ratschläge von Gabriel Fauner (der auch während der Wettkämpfe ein sehr aktiver Mitarbeiter war und leider auf die Teilnahme an den Läufen verzichten mußte, weil er gebraucht wurde...).

Hervorgehoben werden muß auch, daß sich die Organisation mit ausreichendem technischem Gerät eingedeckt hatte, und dies vor allem dank der großzügigen Sponsorisierung einer Firma aus Tajo, die leihweise Rechner, Drucker und Kopierer sowie das nötige Material für die Errichtung eines lokalen Netzwerkes zur Verfügung gestellt hat. Damit konnten alle am Ziel eingesetzten Rechner untereinander verbunden werden.

Ich möchte vor allem jene, die darangehen wollen, anspruchsvollere Veranstaltungen zu organisieren, darauf hinweisen, daß das verwendete technische Gerät zwar auf dem letzten Stand war, aber leicht zu beschaffen ist. Es handelte sich um Pentium-PCs mit 200/233 MHz und um Laserdrucker mit 11 und 17 Seiten pro Minute. Für Insider möchte ich hinzufügen, daß wir einen Zentralrechner mit WindowsNT Workstation verwendet haben (dieses Betriebssystem ist stabiler als Windows95), auf dem das Wettkampfarchiv verwaltet wurde, und dort wurden auch die Daten ausgewertet und die provisorischen Ranglisten gedruckt. Auf einem weiteren PC mit Windows95 wurden die Kontrollen der Lochungen durchgeführt, und ein PC mit Windows95 diente ausschließlich für den Speaker, der so die Laufdaten beinahe in Echtzeit auf dem Bildschirm verfolgen konnte. Aus Gründen der Mobilität haben wir außerdem am Ziel 4 tragbare Rechner benutzt, an die die Lesegeräte für die elektronischen Stempelkarten angeschlossen waren; benötigt haben wir aber normalerweise nur zwei oder bei starkem Andrang drei davon. All diese Rechner waren in einem kleinen lokalen Netzwerk miteinander verbunden, sodaß der Datenfluß sehr schnell vonstatten ging. Wir sind zum Schluß gekommen, daß wahrscheinlich insgesamt 4 Rechner und 1 Drucker ausreichend gewesen wären, um den ganzen Ablauf geordnet abzuwickeln (bei immerhin beinahe 3000 Teilnehmern!) - aber es ist immer besser, bei so großen Anlässen etwas in Reserve zu haben.

Während der Veranstaltung war die Zahl der Personen für Ziel und Datenverarbeitung angesichts der hohen Läuferzahl wirklich niedrig: es ist bei Wettkämpfen mittlerer Größe üblich, außer den Zeitnehmern 6/7 Personen am Ziel und 5/6 Personen für die Datenverarbeitung und Stempelkartenkontrolle zu beschäftigen; bei diesem Anlaß waren wir 5 Personen im Ziel und 1 bis 2 Personen an Datenverarbeitung und Stempelkartenkontrolle; 2 Personen waren mit der Erstellung der Einlaufreihenfolge beschäftigt. Dazu kam noch der Zielrichter und zwei Personen, die dafür sorgten, daß die Läufer ihre Stempelkarte zum Auslesen in das Lesegerät steckten.

Einen besonderen Dank schulde ich Giovanni Berlanda Scorza, der mich aufgrund meiner familiären Situation und wegen meiner Verpflichtungen am Arbeitsplatz während der meisten Zeit in hervorragender Weise vertreten hat. Er hat auch in der Logistik hervorragende Arbeit geleistet, da er mit dem technischen Gerät bestens vertraut war.

Men's relay

1	SWE	3:19.35 (Dalin 49.29, Carlsson 50.40, Wallsten 48.42, Wingstedt 50.44)
2	NOR	3:23.54 (Eriksen 52.29, AMjosund 54.37, Kristiansen 48.34, Sandvik 48.14)
3	SZE	3:30.48 (Zakoril 52.24, Novotny 50.46, Horacek 51.56, Jedlicka 55.42)
4	FIN	3:30.59 (Vaisanen 1:00.09, Muukkonen 49.39, Kahelin 53.45, Peltola 47.26)
5	SUI	3:36.47 (Schilter 55.08, Caluori 55.41, Niggli 53.17, Plattner 52.41)
6	FRA	3:40.24 (Gueorgiou 53.58, Vannier 55.53, Gueorgiou 56.56, Gonon 53.37)
7	GBR	3:47.57 (Duncan 52.22, Riemersma 1:06.55, Wren 57.17, Stevenson 51.23)
8	RUS	3:48.40 (Davydov 57.58, Averianov 57.59, Riabkine 55.30, Novikov 57.13)
9	POL	3:58.53 (Nowak 55.38, Domagaka 1:06.47, Slusarczyk 1:01.12, Wozniak 55.16)
10	HUN	3:58.58 (Levai 1:00.16, Tas 1:08.31, Vonyo 1:02.19, Domonyik 47.52)
13	**GER**	**4:12.10 (Bruns 1:04.58, Breckle 52.07, Prolingheuer 55.22, Stamer 1:19.43)**

Deutsche Meisterschaften Staffel-OL (5.9.98 in Neubrandenburg)

D-14

1	86.13	OLV Steinberg (R. Zilch 24.33, S. Neuner 33.51, H. Herrmann 27.49)
2	92.55	USC Leipzig (M. Bald 39.08, N. Bald 32.00, E. Kaufmann 21.47)
3	94.54	Turbine Potsdam (S. Giertz 41.41, V. Pawlik 29.09, C. Jensch 24.04)

D 15-18

1	145.53	TSG Creidlitz (J. Böhme 51.37, J. Huth 47.06, B. Ehrl 47.10)
2	149.53	USV TU Dresden (D. Holfeld 47.56, S. Möser 50.31, S. Kundisch 51.26)
3	152.09	USC Leipzig (N. Neupert 46.48, M.-L. Kaufmann 52.00, S. Rönsch 53.21)

D19-

1	140.19	USV TU Dresden (B. Conrad 47.17, C. Eckardt 47.24, K. Hellmann 45.38)
2	154.18	TG Northeim (K. Kahmann 53.02, K. Bumann 53.25, A. v. Gaza 47.51)
3	168.24	Braunschweiger MTV (A. Silier 53.45, L. Struckmann 57.01, E. Müssen 57.38)

D-35

1	155.09	SSV Planeta Radebeul (P. Schmalfeld 50.14, U. Schmidt 49.29, A. Fränkel 55.26)
2	167.13	OLV Steinberg II (H. Bader 53.12, H. Hindorf-Herrmann 49.17, E. Coppik 64.44)
3	175.37	USV TU Dresden (E. Conrad 53.26, U. Thämelt 73.15, I. Möser 48.56)

H-14

1	61.23	DJK Adler 07 Bottrop (A.Brüggemann 21.42, T.Brüggemann 20.20, R.Schulte-Z. 19.21)
2	61.40	LVB Leipzig I (P. Schellenberger 18.34, T. Wüstneck 23.12, Y. Adler 19.54)
3	61.55	OSC Kassel (M. Steube 22.23, A. Blumenstein 19.39, C. Bangert 19.53)

H 15-18

1	123.04	OLV Steinberg I (J. Doetsch 42.49, L. Bader 37.57, M. Krämer 42.18)
2	127.57	USV TU Dresden I (A. Reimann 42.05, M. Grismajer 42.15, S. Möser 43.37)
3	132.54	OLG Ortenau (P. Hansert 48.18, D. Döhler 47.36, C. Bruder 37.00)

H19-

1	138.57	PSV Elbe Dresden (S. Neumann 48.21, R. Kurt 45.50, T. Pompe 44.46)
2	140.47	ASG Teutoburger Wald (M. Dingenotto 48.31, H. Gehrmann 44.47, O. Foeth 47.29)
3	140.56	DJK Adler 07 Bottrop (S. Hommen 46.38, L. Hommen 46.36, A. Lubina 47.42)

H-35

1	129.36	OL-Team Wehrsdorf (G. Schote 45.09, H. Anders 43.43, H. Männel 40.44)
2	130.42	TSV Malente I (J. Bambynek 41.25, H. Andersson 45.20, J. Höfer 43.57)
3	135.50	PSV Elbe Dresden (P. Hering 44.57, R. Ansorge 46.46, R. Boden 44.07)

H-45

1	127.31	ASG Teutoburger Wald (N. Risch 42.50, T. Stoiber 40.35, J. Jankowski 44.06)
2	137.37	SSV Planeta Radebeul (H. Härtelt 42.05, T. Schmalfeld 48.42, M. Hickethier 43.50)
3	150.12	OLF Mainz (H.-J. Bader 54.56, H. Durben 49.34, A. Dresen 45.42)

Ergebnisse

Studenten-Weltmeisterschaften (11.-15.8.98 in Trondheim-NOR)

Women A-final
length: 3490m, climb:150m, 15 controls

1	Aasne Fenne Hoksrud	NOR	26.31
1	Karin Schmalfeld	GER	26.31
3	Kathi Widler	SUI	27.19 00.48
4	Ellen Moen	NOR	27.33 01.02
5	Maria Hoffman	FIN	28.11 01.40
6	Anna Danielsson	SWE	28.45 02.14
7	Ingela Mattson	FIN	28.50 02.19
8	Annika Bjork	SWE	28.58 02.27
9	Katja Peltola	FIN	29.02 02.31
10	Elin Dahlstedt	SWE	29.15 02.44
25	Brit Conrad	GER	31.26 04.55
34	Meike Jaeger	GER	33.11 06.40
36	Judith Keinath	GER	33.36 07.05
38	Gunda Fischer	GER	34.23 07.52

Men A-final
length: 4250m, climb: 200m, 16 controls Split times

1	Tore Sandvik	NOR	24.06
2	Valentin Novikov	RUS	25.05 00.59
3	Joacim Carlsson	SWE	25.44 01.38
4	Oystein Kristiansen	NOR	25.50 01.44
5	Anders Dalin	SWE	25.57 01.51
6	Jouni Kahelin	FIN	26.08 02.02
7	Bernt Bjornsgaard	NOR	26.11 02.05
8	Juha Peltola	FIN	26.16 02.10
9	Christoph Plattner	SUI	26.18 02.12
10	Rolf M. Pedersen	NOR	26.20 02.14
23	Rolf Breckle	GER	29.27 05.21
42	Christian Stamer	GER	34.52 10.46

Men B-final
length: 3760m, climb: 190m, 15 controls

1	Slawomir Wozniak	POL	26.10
6	Eike Bruns	GER	27.59 01.49
30	Markus Prolingheuer	GER	31.30 05.20
38	Bjorn Risch	GER	33.16 07.06

Women - Classic

1	Maret Vaher	EST	1:05.07
2	Monica Bostrom	FIN	1:05.12 00.05
3	Ellen Moen	NOR	1:05.44 00.37
4	Laure Coupat	FRA	1:06.56 01.49
5	Zsuzsa Fey	ROM	1:07.08 02.01
6	Tracy Bluett	AUT	1:07.32 02.25
7	Maria Lubinszky	HUN	1:07.44 02.37
8	Karin Skedsmo	NOR	1:08.30 03.23
9	Verena Troi	ITA	1:08.38 03.31
10	Karin Noborn	SWE	1:08.39 03.32
21	Karin Schmalfeld	GER	1:11.42 06.35
33	Judith Keinath	GER	1:15.56 10.49
43	Brit Conrad	GER	1:19.51 14.44
54	Meike Jaeger	GER	1:25.41 20.34
58	Gunda Fischer	GER	1:31.02 25.55

Men - Classic

1	Bernt Bjornsgaard	NOR	1:23.55
2	Maxim Riabkine	RUS	1:26.25 02.30
3	Jouni Kahelin	FIN	1:28.16 04.21
4	Tore Sandvik	NOR	1:28.22 04.27
5	Emil Wingstedt	SWE	1:29.21 05.26
6	Robert Wallsten	SWE	1:29.22 05.27
7	Juha Peltola	FIN	1:29.32 05.37
8	Michal Jedlicka	CZE	1:30.31 06.36
9	Anders Dalin	SWE	1:30.49 06.54
10	Asgeir Mjosund	NOR	1:31.01 07.06
17	Rolf Breckle	GER	1:34.50 10.55
56	Bjorn Risch	GER	1:53.26 29.31
60	Christian Stamer	GER	1:54.46 30.51
64	Markus Prolingheuer	GER	1:55.17 31.22
68	Eike Bruns	GER	1:56.51 32.56

Women's relay

1	FIN	3:13.18 (Mattson 49.42, Peltola 46.56, Hoffman 48.17, Bostrom 48.23)
2	RUS	3:17.32 (Kostyleva 49.00, Kounzetsov 47.19, Belozerova 50.07, Pereliaeva 51.06)
3	SUI	3:20.11 (Gruniger 56.09, Luder 47.25, Schaffner 50.46, Widler 45.51)
4	EST	3:20.22 (Saue 50.37, Madelik 53.52, Rebane 51.52, Vaher 44.01)
5	**GER**	**3:22.49 (Keinath 50.54, Conrad 54.20, Jaeger 52.46, Schmalfeld 44.49)**
6	NOR	3:27.18 (Hoksrud 52.32, Bronebakk 55.34, Skedsmo 50.00, Moen 49.12)
7	FRA	3:32.28 (Leomant 50.04, Perbet 54.57, Soulard 54.30, Coupat 52.57)
8	CZE	3:32.31 (Mahdalova 49.38, Stara 47.13, Terova 56.33, Navratilova 59.07)
9	HUN	3:40.41 (Hecz 50.00, Gyalog 1:03.06, Tokaji 58.59, Lubinszki 48.36)
10	ITA	3:45.32 (Scaravonati 49.16, Fauner 1:02.46,Bertazzo 56.22, Troi 57.08)

Aber der 5-Tage-OL bestand nicht nur aus dem elektronischen Stempelsystem, die Informatik hat eine große Rolle auch bei der Logistik und (vielleicht in noch größerem Ausmaß) bei der Öffentlichkeitsarbeit über unsere Internetseite gespielt, die von vielen Experten als weltweit eine der besten und vollständigsten in diesem Sektor gelobt worden ist. Die Webseite des 5-Tage-OL ist von mehreren tausend Personen angewählt worden, und je näher der Termin heranrückte, um so höher war die Besucherzahl; ebenso haben sich sehr viele die Ergebnisse angesehen (die Tag für Tag aktualisiert wurden); die elektronische Post ist außerdem sehr stark zum Zug gekommen, und etwa zwei Drittel aller Meldungen sind auf diesem Weg getätigt worden.

Auch beim Erstellen der Karten, aber vor allem beim Bahnlegen ist die Informatik zum Einsatz gekommen. OCAD 5 und 6 wurden für das Zeichnen der Karten und Wincacs 3.14 beim Zeichnen der Bahnen und bei der Erstellung der Postenbeschreibungen verwendet. Dies war interessant, und es stellte vor allem sicher, daß keine Fehler unterlaufen konnten, da eine einheitliche Druckvorlage sowohl für den Aufdruck der Bahnen als auch für den Aufdruck der Beschreibungen verwendet werden konnte, und außerdem konnten die Postennummern für die Bahnen zwecks automatischer Kontrolle der Stempelkarten in das Wettkampfprogramm übernommen werden.

Für uns, die wir dieses Großereignis von der Organisationsseite her miterlebt haben, war dies sicher eine äußerst positive Erfahrung. Und es war zweifelsohne eines der am meisten „informatisierten" Ereignisse in der Geschichte des Orientierungslaufes.

Neu! Dresden Ab März '98 Dresden Neu!

Erna's Keramikwerkstatt

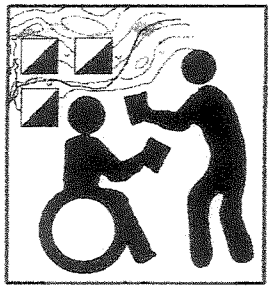
- freie Werkstattstunden
- töpfern zum Kindergeburtstag
- Kurse (Kinder, Erwachsene)
- Brennservice

Ulrike Krause
Nagelstraße 4, 01279 Dresden
☎ 0172/ 4755979 oder 0351/ 2515764

Öffnungszeiten für Brennservice
Mi 10.00 – 18.00 Uhr
Do 10.00 – 18.00 Uhr

Europameisterschaften im Trail - Orientierungslauf 1998

Von Karl Heinz Mols



Unverkennbar waren Spannung und Wettkampffieber vor der ersten Etappe zur Trail - O Europameisterschaft in Oerlinghausen am 31. Juli 1998. Die meisten Teilnehmer kannten sich von früheren Wettkämpfen, doch die freudigen Begrüßungen konnte die Nervosität vor diesem bedeutenden Ereignis nicht verdecken. Was würden die Veranstalter der ASG Teutoburger Wald unter der Leitung von Peter Gehrmann in diesem steilen Hang des fast 350m hohen Tönsberges wohl für Superschwierigkeiten eingebaut haben? Was, zum Start kommt man nicht einmal alleine hoch? Nur mit Spezialfahrzeug? Auch das noch, wie soll man sich denn dabei konzentrieren?
Aber alles war bestens geplant und der Start war an den Anfang eines in mittlerer Höhe verlaufenden und leicht fallenden Waldweges gelegt. Die dann folgenden Aufgaben wiesen allerdings höchste Schwierigkeitsgrade auf und zeugten von einer sorgfältigen und der Europameisterschaft würdigen Planung. Heißt es beim Fuß-OL: Posten schnell und sicher finden, so war jetzt die Trail-O Technik gefragt: den richtigen Postenschirm erkennen.
Um die EM kämpften zehn Elitesportler, die auf der ca. 2,5km langen Strecke an 18 Stellen zwischen vier und fünf Postenschirmen entscheiden mußten,welcher davon der gestellten Aufgabe entsprach. Hierfür standen 150 Minuten zur Verfügung (allerdings ohne einen Nachteil bei der Überschreitung dieser Zeit). Trotz dieser langen Vorgabe, wurde für die meisten zum Schluß die Zeit knapp, denn immer wieder wurde versucht, auf dem Weg einen anderen Blickwinkel zu finden, um eine sichere und richtige Entscheidung treffen zu können. Bäume, Büsche, Blätter behinderten die klare Sicht zu den bis zu 100m weit und oft genug viel höher oder tiefer liegenden Postenstandorten. Nur genaues Kartenstudium, Abschätzen der Entfernungen und Richtungen im Gelände (dessen Betreten natürlich nicht gestattet, für Rollstuhlfahrer aber sowieso unmöglich war) führten zu den richtigen Entscheidungen.
Trotz frühzeitiger Bemühungen um finanzielle Unterstützung bei den europäischen Behörden, blieben diese - wie beim OL üblich - aus, und die Veranstalter waren auf sich selbst gestellt. So war auch ein Druck der mit größter Sorgfalt und unter Berücksichtigung der für Trail-O erforderlichen Überbetonung bestimmter Details aufgenommenen drei Karten nicht möglich, und den Teilnehmern standen Farbkopien von Computerdrucken zur Verfügung. Dadurch waren die feinen und oft genug sehr kleinen Details natürlich nicht so kräftig wie bei gedruckten Karten. Daß die zum Teil schwerstbehinderten Teilnehmer trotzdem gleichwertige oder sogar bessere Ergebnisse erzielten als die nichtbehinderten Fuß-OLer, die in der offenen Klasse starteten, zeigt, welche Erfahrung, aber auch welcher Kampfgeist hier eingesetzt wurde!
Für Peter Gehrmann und seine Helfer war dies das größte Lob für die unendlich vielen Stunden Freizeit, die in die umfangreichen Vorarbeiten investiert worden waren. Alleine am ersten Tag waren 103 Postenschirme aufgestellt worden, 75 für die

Wo waren die deutschen OLer?

Von Klaus Prunsche

Stellt Euch vor, es findet in der besten Urlaubszeit zentral in Deutschland ein 5-Tage-OL statt und k(aum)einer geht hin!
Da wird in OLer-Kreisen immer davon gesprochen, daß das Renommee des deutschen OL verbessert werden muß, daß bundesdeutsche Veranstaltungen an internationalen Maßstäben gemessen werden sollten und daß Vergleichsmöglichkeiten durch internationale Konkurrenz gesucht werden. Und dann "verlaufen" sich nicht einmal 100 deutsche OLer in den Uslarer Wäldern! So ist der enttäuschte Kommentar von Läufern aus anderen Ländern nicht unbegründet, die doch eine stärker besetzte Konkurrenz erwartet hätten.
Hier wäre doch die Möglichkeit gegeben gewesen, eine entsprechende Außenwerbung für andere Großveranstaltungen zu initiieren.
Allen, die nicht dabei waren, kann ich nur sagen:
Ihr habt fünf Tage bester anspruchsvoller OL-Wettkämpfe verpaßt mit ausgezeichneten OL-Karten der abwechslungsreichen Solling-Wälder von Stephan Schliebener, mit dem neuen Stempelsystem SportIdent und mit einem unauffällig arbeitenden, aber äußerst effektiven Organisationsteam.

Vielen Dank dem OLV Uslar für eine schöne OL-Urlaubswoche!

Und erzählt mir nicht, Ihr hättet es nicht gewußt...

Jörg-Hugo's OL-Kartendrucke

Druckpreise für Orientierungslaufkarten, z.B.:

2 verschiedene DIN A4 OL-Karten
im Zusammendruck auf einer DIN A3-Form,
inkl. Lithokosten nach gestellten OCAD EPS-Dateien,
5-farbig gedruckt nach IOF-Norm, Druckfarben nach PMS-Farbsystem,
auf 115 g matt gestrichen Bilderdruckpapier

500 Karten 518,– DM je Sorte
1.000 Karten 587,– DM je Sorte
2.000 Karten 738,– DM je Sorte

inkl. MwSt., plus Versandkosten

Die OL-Karten vom OL'er gedruckt!

Jörg Herbrand
Inhaber der Druckerei Ferd. Kleinagel
Bergiusstraße 4, 47119 Duisburg
Telefon 02 03 / 8 19 52, privat 02 03 / 33 04 30
z.Z. Klasse H 50

Zum Diskussionsbeitrag von Nikolaus Risch zu Staffel- und Mannschaftswettbewerben in Deutschland (OLI 93, S.34 ff)
Von Gerhard Brettschneider

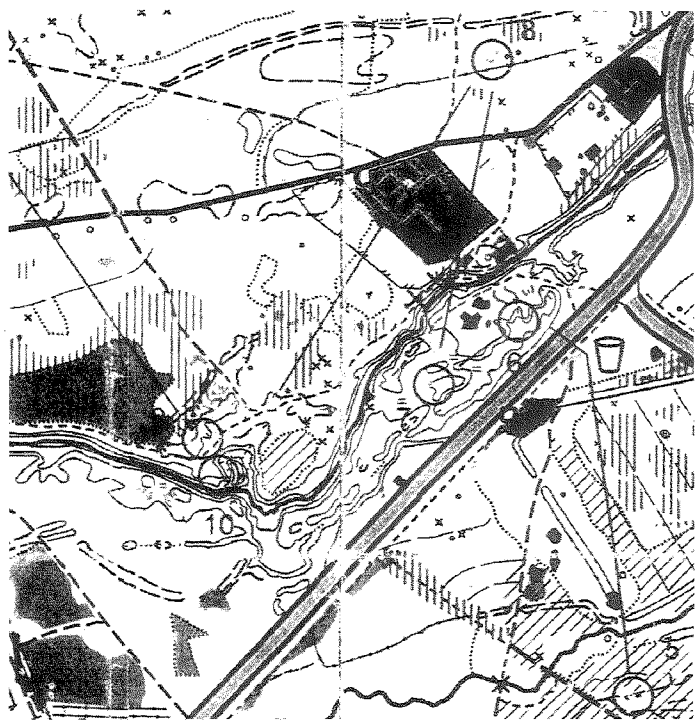
Wir kommen alle Jahre wieder zu dieser Diskussion. Es ist jedoch auffällig, daß diese immer von Vereinen losgetreten wird, in denen nur noch Erwachsene aktiv sind. Gruppen, die noch in der Nachwuchsarbeit engagiert sind, suchen sich ihre Staffelläufer auf der Straße, auch in Kategorien des gehobenen Alters.
Wir zum Beispiel, Kaulsdorfer OLV in Berlin, haben uns innerhalb von 8 Jahren des Bestehens von 17 auf über 80 Mitglieder entwickelt. Zur Zeit haben wir bis zur AK 35 bei den Damen und Herren komplette 3er-Teams in jeder Kategorie (außer H-18), nächstes Jahr dann auch bei den 45ern. Sollen diese Volkssportläufer nun „Auswahlteams" vor die Nase gesetzt bekommen oder, falls jemand auf den Gedanken kommt bei uns starten zu wollen, auf's Abstellgleis geschoben werden? Durch die von Niko angeschobene Diskussion wird das Feld sicherlich nicht größer. Eher kleiner durch frustrierte jetzt noch aktive Vereine, die dann kaum mehr auf eine Chance besitzen, wie z.B. die OLG Bramgau in den H-35 bei der diesjährigen DMM.
Allenfalls würde ich dafür plädieren, um versprengten Läufern eine Startchance zu geben, gemischte Staffeln/Mannschaften - außer Konkurrenz gewertet - bei den DM starten zu lassen.

Baden-Württembergische Mannschaftsmeisterschaften
Von Jörg Ulver

Am 13. September 1998 richtete der SV Pfrondorf (bei Tübingen) seine erste Landesmeisterschaft im Orientierungslauf aus. Die Verantwortlichen um Klaus und Monika Müller boten den 100 Wettkämpfern bei kühlem Wetter eine technisch hochwertige Meisterschaft an.
In der Herren-Elite gewann die OLG Ortenau mit Martin Herzog, Benedikt Funk und Christoph Bruderer (5,1 km Pflichtstrecke, 23 Aufteilungsposten) in knapp 58 min. Laufzeit vor den Oberschwaben vom SV Baindt. Den Badenern gelang somit die Revanche für die Staffelmeisterschaften im Juli.
Bei den Damen erliefen es Birgit und Marianne Kern den Titel vor dem Geschwisterpaar Meike und Wiebke Hartmann aus Horn, welche doch überraschend auf dem Treppchen landeten.

Tolle Meisterschaften - trauriger Nebeneffekt
Die OL-Aktive Familie Müller verschlug es vor ca. 10 Jahren ins Schwäbische. Dort prägten Sie die OL-Geschichte zunächst im SZTV Murrhardt, dann im TV Horn und zuletzt mit dem Aufbau einer OL-Gruppe im SV Pfrondorf entscheidend mit. Nachdem sie eine hervorragende OL-Karte aufnahmen und zahlreiche neue Gesichter zum OL-Sport geführt haben, wechseln sie nun aus beruflichen Gründen in den Raum Frankfurt. Dem OL werden sie auch dort weiterhin treu bleiben, jedoch fehlt es in Baden-Württemberg 'mal wieder an einem hervorragenden Nachwuchstrainerpaar, welches u.a. für die hervorragenden Ergebnisse der beiden Landesturnverbände beim internationalen Arge-Alp-Cup mitverantwortlich war und so leicht nicht zu ersetzen sein wird. Vielen Dank für Eure geleistete Arbeit.

Elite- bzw. offene Klasse und 28 für die Trail-O Anfängerbahn. Von 18 maximal erreichbaren Punkten (jeder richtige Posten brachte 1 Punkt) konnten nur Bernt Gustavson aus Schweden und Karen Darke aus England 16 einbringen, aber keiner der 10 Teilnehmer aus 5 Nationen erreichte in der Eliteklasse weniger als sechs Punkte. In der offenen Klasse wurde Anne Hicking, England auch mit 16 Punkten erste, war aber 20 Sekunden langsamer als Bernt Gustavson.
An der Siegerehrung des ersten Tages und dem abendlichen Festbankett konnten Tochter Sigrid, meine Frau und ich leider nicht teilnehmen, da wir aus Uslar (vom 5-Tage-OL) angereist waren und wieder zurück mußten. Für alle anderen Teilnehmer hatte der Veranstalter behindertengerechte Unterkünfte im Raum um Schloß Holte gefunden.
Am 2.Tag, dem 1. August 1998, fand der Wettkampf in einem OL-technisch gänzlich anderen Gebiet statt und zwar im flachen Wald westlich des Holter Schlosses auf der Karte „Ölbach", ebenfalls im OL-Maßstab 1:5000, aber mit einer Äquidistanz von 1m! Hier war es für die Teilnehmer, die sich nicht mal aus ihren Rollstulsitzen etwas erheben konnten, besonders schwierig, die kleinen Bodenformationen, die alle in der Karte zu finden waren, auch richtig zu deuten. Nicht unerwähnt bleiben sollte, daß neben den beiden Zeitposten, die an jedem der beiden Tage zu bewältigen waren (und die jedesmal zu beträchtlichen Adrenalinstößen bei den Teilnehmern führten), auch jeweils zwei Standorte vorgesehen waren, bei denen kein Postenschirm den gestellten Aufgaben entsprach. Aus der Auswertung geht hervor, daß diese besonders schwierigen Aufgaben am ersten Tag von 6 bzw. 3 und am 2. Tag jeweils von 6 Teilnehmern richtig erkannt wurden.
Punkte und Zeiten der beiden Wettkämpfe wurden für die Ermittlung der Europameisterschaft addiert und der Endstand der Ergebnisse ist unten angefügt.
Erster und Europameister im Trail-O 1998 wurde Bernt Gustavson (SWE) mit 30 Punkten und 160 Sekunden vor Karen Darke (ENG) mit 26 Punkten und 136 Sekunden.
In alter Tradition hatte Peter Gehrmann auch eine Orientierungsfahrt für Renn-Rollies ausgeschrieben, die auf der neuen farbigen Karte „Brandheide", 1:20.000 (ebenfalls extra für diese EM aufgenommen) 19 Posten anfahren mußten. Das südwestlich vom Holter Schloß gelegene Gebiet ist - einschließlich des



Waldes, den die bereits erwähnte Karte „Ölbach" abdeckt - ca. 25 qkm groß, völlig eben und von vielen kleinen Straßen und Wegen durchzogen. Die direkte Entfernung zwischen den 19 Posten lag bei ca. 17,5 km, aber welche Distanzen die einzelnen Sportler aufgrund ihrer Routenwahl zurücklegten, läßt sich leider für mich nicht nachvollziehen, da mir die von den Teilnehmern gemessenen Werte fehlen. Setzt man die doppelte Entfernung ein - und dies dürfte der wirklichen Situation ziemlich nahe kommen - dann ergeben sich für die ausschließlich handbetriebenen Rollstühle Durchschnittsgeschwindigkeiten von ca. 15 km/h! Eine ganz hervorragende Leistung, denn neben dem Fahren der großen Distanz mußte ja auch orientiert werden und wehe, wenn unter dem Streß des Wettkampfes die feinen kleinen Striche für den: schmalen Karrweg - mit Rolli nur bedingt befahrbar und dem: Fußpfad, mit Rolli nicht befahrbar, verwechselt wurden und ein riesiger Umweg angetreten werden mußte. Auch bei den Renn-Rollies war ein 100%iger Einsatz der Teilnehmer, die sich auf dieses Ereignis gut vorbereitet hatten, unverkennbar.
Die Siegerehrung im Vorhof des Holter Wasserschlosses war ein würdiger Abschluß dieser Europameisterschaft. Gäbe es nur genügend Ausrichter und Karten, dann wären sicherlich mehr Teilnehmer in der Lage, sich diesem interessanten Sport intensiver zuzuwenden, aber so müssen sie auf eventuelle Nachfolger von Peter Gehrmann und Clubs wie die ASG warten und hoffen.

Ein OLer in England

Von Silke Schlittermann

Im Frühjahr '97 bewarb ich mich für ein Auslandspraktikum als Tischlerin, gesponsort von der EU und dem Berliner Senat. Ich wollte mein Fernweh und meine Neugier stillen. Und so verschlug es mich für ein Jahr nach Ipswich, gelegen in East Anglia, rund 100 km östlich von London. Ich erwartete keine großen OL-Aktivitäten von einer Gegend, die noch flacher und einfältiger ist als die Preußische. Kaum Wald, nur Landwirtschaft. Und doch - mit einigen Telefonaten fand ich den heimischen OL-Club und hatte die erste Verabredung zum Training. Das Training war ein Waldläufchen und der OL-Verein eine handvoll grauhaariger Daddies, aber sie freuten sich über junges Blut (und dazu weibliches) sehr, und bald hatte ich fast einen privaten Chauffeur. Richard (65) fand neue Motivation zum OL durch meine Anfragen nach einem Autoplatz. Mein erster großer Wettkampf war das White Rose Weekend in Yorkshire und stolz registrierte SUFFOC (Suffolk Orienteering Club) einen zweiten Platz in der

Die Ehrung der „alten" Sieger mitten im Schloß, eine Reihe aus 30 Jahren OL-Geschichte, das war schon was. Dann die Ehrung der „neuen" Sieger, die des Euromeetings und des nationalen Teils des Ramberg-Laufes.
Und dann ein Feuerwerk, extra für die OLer. Wann gab´s das schon mal? Alles ein schöner Rahmen, die Strapazen des Laufes zurückdrängend.

Opis Bahnen bürgen für Qualität. Und so nehme ich die Hammerbahn als Ausnahme, nehme es im nachhinein nicht ganz so übel (das Wetter kann ja keiner vorher ahnen). Sicher war der Wunsch, den internationalen Teilnehmern ansprechende Strekken anzubieten, auch ein Grund für die Bahndaten. Anderswo hätte ich vielleicht viel "gespeckert" und hätte auf die geplanten Siegerzeiten der Regelordnung verwiesen. (Die wurden zumindest in unserer Kategorie deutlich überschritten.) Eigentlich ungerecht. Beim nächsten Mal geht's wieder voller Elan und Vorfreude nach Quedlinburg.

54jähriger beim OL-Wettkampf in Südschweden verblutet

Von Gerd Heyser

Eine nuanciertere Sicht der Erste-Hilfe-Vorsorge bei unseren OL-Veranstaltungen bekommt man nach dem Erfahren der näheren Umstände eines tragischen Unfalles bei den schwedischen Distriktsmeisterschaften von Schonen am 23.8.1998 in Hässelholm. Der 54jährige Hans Modig (übrigens der Vater des letztjährigen Junioren-Weltmeisters) rammte sich einige Hundert Meter nach dem Start eine daumenstarken trockenen Ast in die Leiste, wurde kurz danach von einer direkt vor ihm gestarteten Jugendläuferin entdeckt, die zusammen mit weiteren Läufern die starken Blutungen zu stoppen versuchte und über den Start weitere Hilfe und die Ambulanz riefen. Auch eine Ärztin auf dem Zielplatz, die noch nicht gestartet war, versuchte alles, aber vergebens. Im Zentralkrankenhaus in Kristianstad konnte den später eintreffenden Angehörigen nur mitgeteilt werden, daß der früher sehr erfolgreiche Hans Modig auf dem Weg ins Krankenhaus verstorben sei. Die Beinschlagader war längs einige Zentimeter aufgerissen, sodaß auch bei schnellerer Hilfe objektiv kaum eine Überlebenschance vorhanden gewesen wäre.
Allerdings hatte es in der ersten Hektik Mißverständnisse gegeben, bis die Ärztin am Unfallort war und immerhin dauerte es fast 90 Minuten, bis der Verletzte im Krankenwagen lag, ohne daß dem Ausrichterklub noch dem Rettungspersonal irgendein Vorwurf gemacht werden konnte.
Bislang war solch ein Unfall im OL nicht oder kaum vorstellbar, die tragischen Umstände dieses Falles zeigen aber, daß man als Ausrichter über den üblichen Erste-Hilfe-Service hinaus durchaus auf Schlimmeres eingestellt sein muß und eingehend wichtige Maßnahmen wie Rettungsdienstnummern und Handys an Start, Ziel und Getränkeposten und mögliche Transportwege (z.B. abgeschlossene Schranken) im Vorfeld eines Laufes erörtern muß.

Auflösung einer Kartensammlung

Wer Interesse an alten DDR-OL-Karten hat, wende sich bitte an:
Silke Schlittermann,

Leserbriefe

Hitzeschlacht im Harz
Von Martina Fritzsche

Da flatterte kurz vor Weihnachten 1997 ein Brief ins Haus, von Wissenschaft Quedlinburg. Nanu. Eine höchstpersönliche Einladung zum Ramberg-OL 1998. Nanu.
Ach so, ich hatte da ´mal gewonnen und war zur Ehrung aller bisherigen Elitesieger eingeladen. Ich fühlte mich geehrt und wollte „Opi" (Wolfgang Krause) gleich danken - doch der Brief ward nie geschrieben...
Ich war gespannt auf das Treffen, neugierig, wen ich aus der alten Garde so alles treffen werde und der Termin wurde fest vorgemerkt im Terminkalender.

Es war ein schöner Tag, schön heiß.
Schon auf der Zielwiese habe ich einige Bekannte früherer Jahre getroffen, die ich schon lange nicht mehr beim OL gesehen habe. Es gab interessante Schwätzchen. Vor der Fete kam aber erst der Ernst, und der hieß OL. Beim Blick auf die Bahndaten ein erster Schreck. War die Länge im Rahmen des üblichen, fand ich die Höhenmeter doch etwas überdimensioniert. Und das bei der Hitze!
Die Zeiten der ersten eingelaufenen Läufer bestätigen die Befürchtung.
Zum Glück erhielt ich mehrfach die Warnung, daß es zum Start weiter sei als angegeben. War es wirklich so weit oder kam es uns nur durch die Hitze so endlos vor? Verlockend waren die reifen Kirschen am Wegesrand. Super fand ich den Elan einiger Gärtner und Anwohner, die Wasser und anderes für die dahinziehenden "Wanderer" bereitgestellt hatten. Danke.

Naja der Lauf. Was schreibt man dazu? Ich bin durchgekommen, recht viele haben aufgegeben. Es gab schöne Passagen und sehr interessante Routenprobleme. Mit den Höhen bei der Hitze war es doch für Otto Normalverbraucher etwas haarig.
Ich war mit mir nicht gabz zufrieden. Mit mehr Kondition hätte ich es besser gepackt und vor allem ohne den einen blöden Fehler. Da war ich auf einem Teilstück extra weit außen herumgelaufen, um Höhe zu sparen. Und dann orientiere ich nicht sauber in Postennähe und mache ein paar zusätzliche Höhenmeter. Das war aber nicht das schlimmste. Ich wußte plötzlich überhaupt nicht mehr, wo ich den Posten suchen soll. Ich konnte die vielen Steine um mich herum absolut nicht mehr zuordnen. Dabei schien es anfangs recht sicher, so den Posten anzulaufen. Vor lauter Verzweiflung habe ich mich erst einmal hingesetzt und versucht nachzudenken. Irgendwie muß ich ein klägliches Bild abgegeben haben, denn eine folgende Läuferin fragte mich, ob ich aufgegeben habe. Daß ich den Posten nicht finde, wollte sie mir nicht glauben - ich saß 10 m daneben.
Dann endlich im Ziel, irgendwie war ich total ausgelaugt und fertig wie viele andere. Zum Glück gab es Schatten im Zielgebiet und viel zu trinken. (Einwurf einer Sportfreundin: stimmt nicht, war streng rationiert auf 1/4 l - ich weiß es nicht mehr.) Und dann die Vorfreude auf den Abend. Die Regeneration schritt voran.
Schade, daß der historische OL nicht stattfand. Wir hatten schon gerätselt, in welcher Form er stattfinden wird. Mit Pflichtgepäck? Mit „Posten nach Koordinaten einzeichnen"? Nach Uralt-Meßtischblatt?

Damenhauptwertung, das war noch nie da gewesen! Und so machten wir unsere Geschäfte: ihre englische Sprache gegen meine kleinen Erfolge, das war beidseitiger Vorteil.
Ich war erstaunt über den vollen Wettkampfkalender, wenn auch nicht immer hochkarätige Läufe, so doch wenigstens eine schöne Wochenendgestaltung. Ich sah eine Menge von East Anglia und entdeckte das Interessante am OL in Heidelandschaft und Countryparks. Später nahm ich Freunde mit und zeigte ihnen den Spaß beim OL. Und trotz Warnung sind einige von ihnen nun auch schon "abhängig".
Mit den regelmäßigen Sonntags-OL und dem Training vom Lauf- und Crosscountry Club Ipswich hatte ich Mut genug, mich für die Britishen Elite-Meisterschaften am 20./21.6.98 im Lake District zu melden. Gleichzeitig war es für mich der Abschied von meiner britischen OL-Saison.
Es waren die ersten separaten Meisterschaften für die Elite. Da es in UK nur wenige hochwertige Gebiete gibt und diese meistens unter Naturschutz stehen, würden die Veranstalter keine Genehmigung für eine große Veranstaltung bekommen. Weil man aber der Elite Wettkämpfe vom Feinsten bieten wollte, ging man den Kompromiß einer gesonderten Elite-Meisterschaft ein (nur, daß alle wichtigen Quali-Läufe auch dort ausgetragen wurden, weil es eben das beste Gelände ist). Erstklassige Wettkämpfe, aber keine Zuschauer.
Mit nur zwei Ranglistenläufen hatte ich am ersten Tag (Sprint) eine zeitige Startzeit. Von Ranglistenplatz 36 fand ich meinen Weg durch technisch anspruchvolles Gelände mit kleinen steilen Hügeln, Steinen, Sümpfen und Brombeeren in der siebentschnellsten Zeit. Ein stolzes Ergebnis, besonders weil es Jahre her war, daß ich in ähnlich anspruchsvollem Terrain gerannt bin.
Am nächsten Tag, zu den Klassik-Meisterschaften, startete ich nun von siebentletzter Position und konnte den Vorteil der kleinen, unscheinbaren Autobahnen ausnutzen, welche die vor mir gestarteten langsameren Läuferinen mühevoll angelegt hatten. Eigentlich nicht fair, denn die schnellen Läufer werden dadurch nur noch schneller. Naja. Jede rannte mehr oder weniger die gleichen Routen und es war eine Frage der Zeit, Ausdauer und Konzentration, wann man auflief oder eingeholt wurde. Nach 90 harten Minuten fand ich mich in einer 6-girl-tram wieder (Startposition 9 bis 4). Jedes neue Mitglied erhöhte das Tempo und alle versuchten, die grobe Richtung checkend, so lange wie möglich zu folgen. Allein rennen war zwecklos - zu langsam. Mit einer Ausnahme: Yvette Hague. Sie rannte allein 8 Minuten Vorsprung heraus! Ich selbst konnte mich um einen Platz verbessern und wurde 6. bei den Britischen Elite-Meisteschaften! (Aber bitte, fragt nicht nach der Zeitdifferenz zwischen Platz 1 und 6!) Die Strecken waren 'tough' und die Ausfallquote hoch, doch am Ende was everything fine. Glückliche Gewinner, Sonnenschein und jeder hatte ein Lächeln, weil es vorüber war.
Ich wanderte noch ein paar Tage im Lake Distrikt mit einem "Eingeborenen" und bereitete dann auch schon bald meine Heimreise nach good old Germany vor.
Meine Leidenschaft zum Orientierungslauf hat mir eine weitaus größere Möglichkeit eröffnet, in ein fremdes Land einzutauchen, als alle Stadtführungen oder Reiseführer.
Ich möchte mich bei den Orientierern in England für ihre Gastfreundschaft bedanken und ich hoffe, daß wir in unseren Vereinen "Fremdlinge" genauso offen aufnehmen.

See you sometimes in the woods - SiSchli

Deutsche Meisterschaft Kurz und ACER-BRL in Wehrsdorf

Von Michael Möser

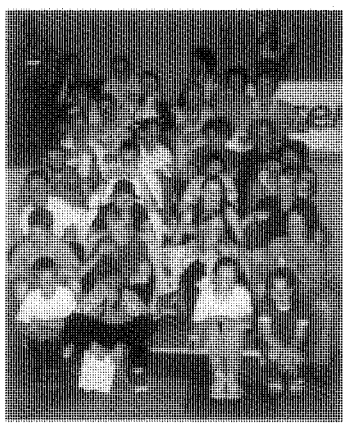
„Auf dieses Wehrsdorf bin ich ja mal echt gespannt", sagte mir Kaderläufer Peter Legat beim Euromeeting im Harz. Und ein paar Sorgen machte ich mir schon, ob sich der Verein aus dem kleinen Dorf in der Oberlausitz mit Deutscher Kurzmeisterschaft mit zwei Läufen für alle Klassen und folgendem Bundesranglistenlauf nicht übernehmen könnte. Zumal die Diskussion im OLI: „...im Osten wird einfach drauflos organisiert..." gerade in vollem Gange war.

Aber es war, als ob die Wehrsdorfer an diesem Wochenende allen das Gegenteil beweisen wollten. Vom pünktlichen Programmheft mit Startlisten über die Anmeldung im Wettkampfbüro, ob Unterkunft in Hotel, privat, Zelt oder Sporthalle, exakte Einhaltung des Zeitplanes bei den Wettkämpfen, Schnellwertung dran, bevor man seinen Schluck Wasser getrunken hatte, komplette Übersicht der Sprecher, Kinder-OL, Siegerehrung mit Preisen und Disco für jung und alt, alle 180 Posten im Wald und auf den Karten richtig... alles lief ungewohnt glatt.

Bei den vorjährigen Meisterschaften wurde ja der Versuch mit nur einem Lauf außer Damen und Herren gestartet, was natürlich für den Ausrichter (bei gleichhohem Startgeld) weitaus bequemer ist. Rainer Müllers Umfragen sagten jedoch ein Pro für 2 Etappen aus, auch wenn für viele dadurch eine Anreise am staugefährdeten Freitag und auch zwei Übernachtungen zwingend sind. Die Wehrsdorfer entschieden für zwei Etappen nach dem Motto: wer so weit anreist und soviel Startgeld zahlt, der soll auch zweimal laufen dürfen. Soweit man die Stimmung beobachten konnte, hat diese zwei Läufe im Grenzwald zu Tschechien auch keiner bereut und die fast 800 Meldungen für eine Veranstaltung weit außerhalb der Mitte sprechen für sich... Eine sehr exakte Karte, äußerst fair gehängte Posten und den Wettkampfbestimmungen genau angepaßte Streckenlängen ließen das OLer-Herz höher schlagen. Lediglich Karin Schmalfeld war zwei Minuten schneller als vom Bahnleger-Bundestrainer getestet, aber das kann man von einer Studenten-Weltmeisterin schon erwarten.

Einige Läufer fühlten sich durch die relativ offene, flache und schnelle 1. Etappe zu sicher und konnten bei der doch mehr kämpfigen, steinigen, steileren 2. Etappe nicht sofort umschalten, obwohl beide Läufe auf einer Karte stattfanden. Bei den Herren konnte sich Tilo Pompe, der eigentlich ein Jahr ruhig treten wollte, gegen Titelverteidiger Oliver Foeth durchsetzen. Eine echte Überraschung war der 2. Platz von Michael Höfer, der wie dazumal Pavel Ditrych bewies, daß alte Hasen bei guter Vorbereitung und voller Konzentration auf der Kurzstrecke immer für Sensationen sorgen können.

Übrigens gelang den Wehrsdorfern erstmalig in der Geschichte der Kurz-DM das Kunststück, die Um-Startliste der 2. Etappe pünktlich herauszugeben und um 14.00 Uhr das Finale zu starten. Und das, wie ich insgeheim erfuhr, nicht mit vielen hochdas, was diesen Namen für eine Nacht trägt. Mit 1,5 Kilo ist man da ziemlich out. Vom tiefergelegten Fichtelberg, über Kuppelzelte, wo man wohl im Kreis liegen muß, bis hin zur reichlichen Mülltüte findet man alles. Ein Dank dem schönen Wetter.



Die DKM-Sieger

Früh gab es dann den Jagdstart, wo in unserer Klasse alle Annegret und Regula zuschauen konnten um danach ihr Milchpulvermüsli weiter zu kauen. Nach der richtigen Route vom ersten Tag liefen wir wieder durch den Tunnel, was aber diesmal schlechter war. Langsam ermüdeten die Muskeln mehr und mehr und nach über 5 Stunden und insgesamt 35 km Luftlinie mit 3200 Höhenmetern kamen wir wieder völlig fertig, aber total zufrieden am Ausgangspunkt Anzere an.

Wie kompliziert gerade die Bahnlegung bei solch einem Lauf ist, zeigt der Punkt, das trotz des schönen Wetters die angestrebten Siegerzeiten deutlich überschritten wurden, und daß wegen der ursprünglichen Nichtpassierbarkeit des Grates der Wettkampf fast ins Wasser gefallen wäre. Bei der Geländebesichtigung beobachtete ein Bahnleger jedoch, wie ein Wanderer an einer scheinbar unpassierbaren Stelle den Grat überquerte und nach tagelanger Wegausbauarbeit der Organisatoren wurde ein neuer Weg mit Fixseilen und Trampelspur in 2900 Metern Höhe über den Wildhorngrat gelegt. Dafür und für die ganze Organisation sei dem Helferteam auch an dieser Stelle von uns herzlich Dank gesagt. Übrigens wurde die Auswertung mit Sportident vorgenommen. Für reichlich Diskussionsstoff über die Routen ist also nach wie vor gesorgt.

Einige Ergebnisse: (s.a. www.solv.ch/mimm)

Lang-Schwer:	1. Haag/Schultheiß ...	7. Roßmann/Reuter
Mittel-Schwer:	1. Hulliger/Hulliger ...	6. Steiner/
Kurz-Schwer Damen	1. Matusza/Fögele	
Mix	2. Rathje-Kübler/Kübler	

Kristin Ritzenthaler wurde USA-Meisterin

Von Harald Juras

Die Görlitzerin Kristin Ritzenthaler, geborene Liebich, wurde unlängst beste Frau der USA im Orientierungslauf. Bei der USA-Meisterschaft bei Cle Elum, Bundesstaat Washington, konnte sie sich mit deutlichem Vorsprung vor ihren Gegnerinnen in der höchsten Wertungsklasse (F21) durchzusetzen - und das bei ca. 30°C im Schatten. Das Gelände war hügelig, nur von wenigen schmalen Pfaden durchzogen und teilweise schwer belaufbar - Wildnis, die sich von heimischen Kulturwäldern sehr unterscheidet.

Für die 8,2 km (Luftlinie) lange Strecke mit 275 Höhenmetern und 15 Kontrollposten benötigte sie nur 84:05 Minuten. Es war eine große Freude für die anwesenden Görlitzer Sportfreunde, bei der Siegerehrung zu erleben, wie ihre Leistung von den USA-Sportfreunden gewürdigt wurde.

Durch eine Verletzung am Fuß mußte sie auf eine Teilnahme beim Staffellauf am folgenden Tag verzichten.

Gefragte Fertigkeiten sind vor allem Ausdauer, Erfahrung im steilen Gelände, Routenwahl, Übung im Kartenlesen dieses speziellen Typs, eine gewisse Härte vor allem bei schlechtem Wetter, ausreichendes Essen und Trinken beim Laufen und die Ruhe bewahren, wenn man vor einer unerwarteten Steilwand oder im finsteren Tunnel steht.

Wir kamen jedenfalls nach nächtlicher Schlafwagenfahrt mittags in Anzere (oberhalb der Olympiabewerbungsstadt Sion im Rhonetal) an und stellten wie einige andere etwas enttäuscht fest, daß es keinen offiziellen Zeltplatz für die erste Nacht gab. Also zunächst einmal eine Pension gesucht, Sachen abgestellt und zur Seilbahn, schnell bis Betriebsschluß noch hoch und einige Kilometer mit Karte zum Angewöhnen durch die wunderbare Landschaft gewandert. Wenn man auch unten im Ort keinen OLer sah, hier oben waren dann doch einige bei ihrer speziellen Vorbereitung (mancher soll hier schon Monate vorher zum Training gewesen sein). Frank 'Stoni' Steiner konnte uns zum Beispiel sofort das exakte Gewicht aller seiner Ausrüstungsgegenstände von Schablone über Müsliriegel bis Rucksack aufs Gramm genau sagen, andere wiederum glaubten zu wissen, an welchen Stellen man den unbezwinglich scheinenden Hauptkamm überqueren könnte. Ganz so professionell waren wir allerdings nicht. Die Murmeltiere sonnten sich noch und ahnten noch nichts von dem Getrampel des folgenden Tages.

Abends dann im Org.-Büro wurden die Eckpunkte der Karten bekannt gegeben und einige Kartenkorrekturen nachgezeichnet. Trotz mehrstündiger Diskussionen konnte - wie meistens - keine Einigkeit erzielt werden, wo am nächsten Tag der genaue Start und wo das Camp sein wird. Früh beim Treff am Busbahnhof gab es die erste Überraschung, denn die Busfahrscheine wurden für die Kategorien Lang/Mittel Schwer in Seilbahntickets getauscht. Mit mehr oder weniger mulmigem Gefühl kamen nach und nach alle oben an (insgesamt in allen Klassen waren ca. 300 Teams am Start) und bald darauf ging es los. Nach dem Start-Sprint zum Aufgabenzettel, einen oder mehrere Posten eingezeichnet und hoffentlich noch vor dem Hauptfeld auf den schmalen Bergpfad einbiegen. Das Gelände und die Bahn waren Spitze, steile Anstiege und flache Passagen über die Schratten, teils Pfade, dann wieder viel quer und auch wegen des Super-Wetters nicht so große Probleme beim Posten finden. Auf unserer Idealroute des ersten Tages lag auch ein ca. 800 m langer teilweise ziemlich finsterer Tunnel und dort mußten die meisten feststellen, daß die eigentlich wegausleuchtende Lampe den Weg wohl nur in klarer Vollmondnacht ausleuchtet. Ein langsam fahrendes Motorrad verhalf uns dann doch zu einer zügigen Tunnelpassage.

Nach genau 6 Stunden waren wir am Ziel der ersten Etappe und stellten mit Erstaunen fest, daß wir unglaubliche 75 Minuten auf das führende Team (Regula (JWM 4.) und Annegret Hulliger) trotz maximal 30min. OL-Fehler verloren hatten. Zum Glück hatten das selbe Erstaunen fast alle Teams. Zum Abend gibt es dann üblicherweise die mehr oder weniger schmackhaften Fertiggerichte auf den mehr oder weniger schnell kochenden Leichtgewichtskochern und in unserer Runde auch den mitunter vorhandenen weit geschleppten Rotwein. Dann geht es bis zum obligatorischen morgendlichen 5 Uhr Pistolenknall, den ich aber gar nicht gehört habe, in das Zelt oder

komplizierten Computern, sondern mit altbewährter Handarbeit. Dabei war es aber notwendig, daß Computerfreak Michael Schmidt für jede Läufer-Eingabe mit OLP nur 4-5 Sekunden brauchte.
Für ein besonders familienfreundliches Wochenende sorgten auch die 2 Kinder-OLs, wobei am Sonnabend die Kleinen sogar von der Elite-Startrampe losdurften und im Meisterschaftsziel anlangten. Die Premiere eines OL-Puppenspiels vor mindestens 200 Zuschauern, auch vielen Erwachsenen, war mehr als gelungen, der Kasper wurde zu etlichen Zugaben gezwungen.
Über eine weitere Einlage waren die Eliteläufer erstmal geteilter Meinung, ein Sonderwertung mitten im Wettkampf, der MIFA-Bergpreis. Doch es wurde hart um die Bestzeiten gekämpft, der Spitzenwert am Skihang von Christian Roßnegger von 40 Sekunden wurde zwar inzwischen von Wehrsdorfer E-Läufern nach langem Einlaufen und Dehnen eingestellt aber noch nicht unterboten. Aber der Bergpreis war ein Mittel, um Zuschauer und Medien, aber auch Sponsoren an den OL heranzuführen.

Auch der ACeR-BRL am Sonntag bei brütender Hitze ebenfalls auf einer neuen Karte von Dietmar Fremder und anspruchsvoller Bahnlegung hatte Qualität, auch wenn manch einer durch den Vortag, die Hitze und die Streckenlänge "angebreitet" war. Auch wenn einige E-LäuferInnen auf die „langen" Strecken schimpften, es waren genau die üblichen Weltcupzeiten der deutschen LäuferInnen erreicht. Die Elite-Läufer selbst forderten immer wieder härtere nationale Wettkämpfe.
Übrigens wurde das OL-Team von den Turnerinnen, den Fußballern, den Tischtennisspielern und den Faustballern sowie der Feuerwehr aus Wehrsdorf und den Handballern und Skiläufern aus Sohland hervorragend unterstützt, insgesamt waren fast hundert Leute im Einsatz.
Sehr wohltuend äußerte sich Gesamtleiter Harald Männel auch über die breite Unterstützung der Gemeinde und des Landratsamtes, was sich auf die Organisation sehr positiv auswirkte.
Übrigens konnte man sein Auto von der Ankunft bis zur Abreise stehen lassen, ein Wochenende der kurzen Wege und die Möglichkeit, am Ziel oder bei der Abschlußveranstaltung ein Bierchen zu trinken...

Deutsche Meisterschaften im Staffel-OL

Von Joachim Gerhardt

Vor unerwartet viele und interessante Probleme wurden die Teilnehmer der Deutschen Staffelmeisterschaften in Neubrandenburg gestellt.
Es begann schon mit Anreise. Die stundenlange Tour auf der mit Tempo-80-Fallen gespickten Bundesstraße B96 stellte schon gehörige Ansprüche; vor allem an Geduld und Ausdauer der Fahrer. In einer Kolonne ging es besonders langsam voran, weil das Spitzenfahrzeug (auch eine OLerin - der Name liegt der Redaktion vor) den hin und wieder die Fahrbahn querenden Fröschen und Katzen auszuweichen suchte. Es gelang ihr nicht immer - wurde berichtet.
Ebenso anspruchsvoll war dann am Sonnabendmorgen die "kurze" Fahrt ins Lindetal zum Staffelwettkampf. Voller Vertrauen in die Orientierungsfähigkeiten - der anderen - fanden sich einige Trams auf dem Weg nach Burg Stargard. Dort war zwar

kein OL, aber immerhin fuhr der Vordermann dorthin. Eine Tram fand sich an der Müllhalde ein, um sich letztlich den Weg von einem "Eingeborenen" erklären zu lassen. Eine spätere Tram hatte nicht mehr genug Zeit (für diesen langen Umweg) und kletterte kurzerhand über den Zaun. Pünktlich waren dennoch alle.

Das Wettkampfgelände lag ideal: der Start/Ziel-Bereich auf einer Wiese im Tal, rechts und links kurze steile Anstiege und ein sehr abwechslungsreiches Relief. Einige Bahnen verliefen teilweise durch halboffenes (Militär-)Gelände mit ganz eigenem Reiz. Die Bahnen waren sehr interessant und offensichtlich recht selektiv. Nicht wenige Staffeln, die zunächst geführt hatten, verloren durch Orientierungsfehler wertvolle Zeit.

Konzentration ist alles...

Nicht unbedingt nachahmenswert war allerdings die sparsame Ausrüstung der ersten Posten nach dem Massenstart. Hier hatte der Bahnleger offenbar eine Anleihe bei der Tiomila genommen; jedenfalls erinnerte das Gedränge am 1. und 2. Posten daran. Auch verdiente die Staffel-Schnellwertung ihren Namen nicht; sie war weder schnell noch übersichtlich. Auch konnte man nicht den Eindruck gewinnen, daß der Sprecher über den Stand der Ereignisse ausreichend informiert war.

Dennoch: die wirklich interessanten Läufe ließen das vergessen. In der eigenen Kategorie hatte man den Überblick schließlich selbst.

Die Läufe in den beiden Hauptklassen konnten unterschiedlicher kaum sein. Die Titelverteidigerinnen vom USV TU Dresden führten von Beginn an, bauten ihren Vorsprung permanent aus und gewannen schließlich mit 14 Minuten Vorsprung. Keine der anderen 57 Damen blieb unter den 3 Einzelzeiten der TU-Damen. Aber auch die zweitplazierten Damen der TG Northeim hatten ihrerseits wiederum 14 Minuten Vorsprung vor Platz 3 (Braunschweiger MTV) - ein sehr großes Leistungsgefälle.

Das Herrenrennen war dagegen offen wie immer. Einem halben Dutzend Staffeln war der Sieg zuzutrauen; am meisten wohl den jungen schnellen Leuten aus Bottrop. Die führten dann auch nach Runde 1 schon deutlich (Sven Hommen).

Doch diesen Vorsprung holte Horst Gehrmann (ASG Teutoburger Wald) in der 2. Runde fast auf und wechselte nur Sekunden hinter Bottrop. Aber auch der PSV Elbe Dresden war durch Sven Neumann und Ralph Kurt gut im Rennen und wechselte eine Minute hinter den beiden Führenden. Und so wurde es auf der Schlußrunde besonders spannend: Super-Läufer Alexander Lubina (Bottrop) gegen den Deutschen Klassik-Meister 1997, Oliver Foeth (ASG Teutoburger Wald), und den Deutschen Meister Kurz-OL 1998, Tilo Pompe. Am Sichtposten erschien dann Tilo Pompe als erster und gewann nach sehr gutem Lauf letztlich doch noch mit 2 Minuten Vorsprung. Die Entscheidung um Platz 2 und 3 entschied Oliver Foeth erst kurz vor dem E-Posten gegen Alexander Lubina zu seinen Gunsten.

Die Siegerehrung am Abend war ansehenswert (Turnerinnen!) und stimmungsvoll wie immer, auch wenn die Techno-Klänge zu Beginn des Abends nicht jedermanns Geschmack waren.

freigabe am Etappenort, die Ehrungen nach den Tagesetappen und insbesondere am Schlußtag im Ziel besondere Eindrücke. Es blieb auch genügend Zeit, Gävle selbst als modernen Wirtschaftsstandort (z.B. mit Skandinaviens größtem Kaffeeröster) oder mit gamla Gefle, mit dem schwedischen Eisenbahnmuseum, mit dem Vergnügungspark Furuvik und mit - einmalig in Schweden - dem Waldmuseum Silvanum kennenzulernen. In den Etappenorten und drumherum gab es sehr viel Gastlichkeit und Sehenswertes wie beispielsweise das Vikingerdorf in Årsunda, die historischen oder modernen Erz- bzw. Stahlgewinnungsanlagen in Gysinge, Sandviken und Hofors. Der Werbung „med gravfrun i stållgang" bin ich jedoch nicht gefolgt.

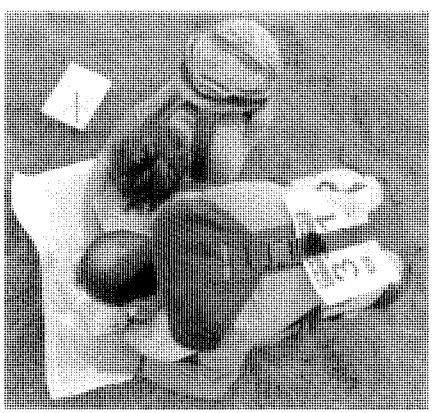
Unterlagen für die Veranstaltung im nächsten Jahr (26. bis 30. Juli) können unter O-ringen 99, Box 1999, S-78121 Borlänge (Dalarna), Tel. 0243-737 99 , Fax: -73795 oder www.5dagars1999.w.se angefordert werden.

MIMM '98

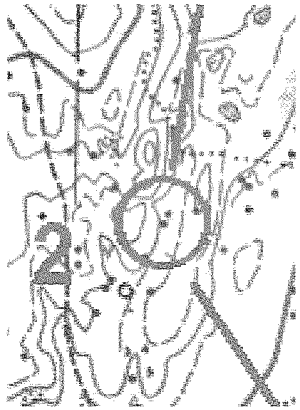
Von Heiko Gossel

Nach meinem mißglückten ersten Versuch beim Karrimor 1996 in Adelboden (Verletzung) überredete mich Conny, es in diesem Jahr beim - inzwischen zum Mammut International Mountain Marathon (MIMM) gewandelten - Zweipersonenzweitagesgebirgsrucksackorientierungslauf noch mal zu versuchen. Nach langem Überlegen entschieden wir uns für die mittlere schwere Strecke. (Bei einer so langen Reise muß es sich auch lohnen.)

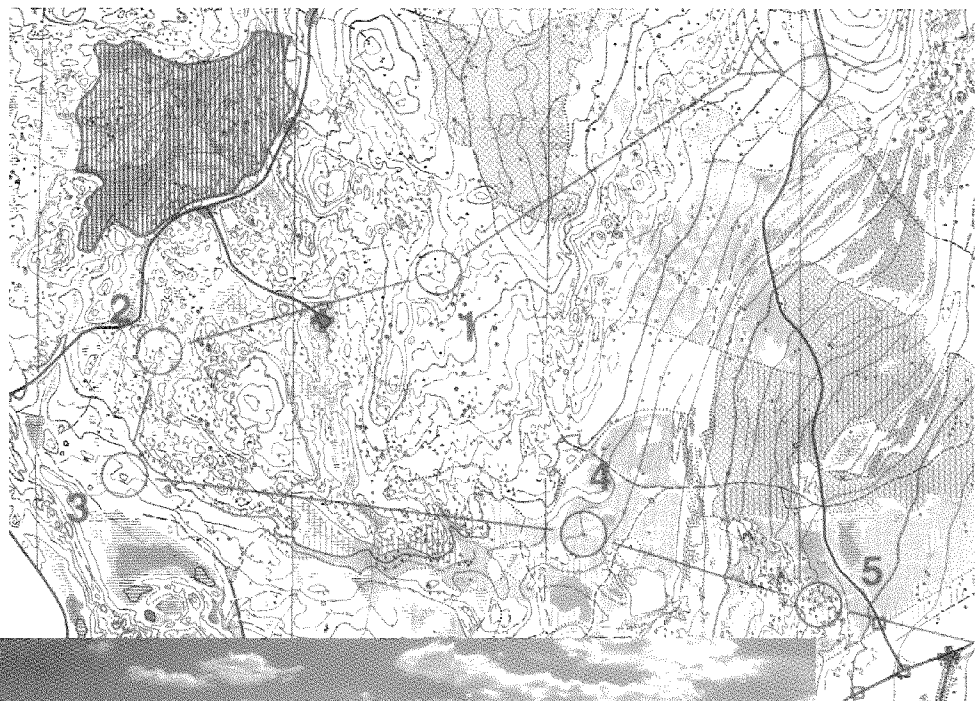
Für diejenigen, die diesen Wettkampf noch nicht kennen, hier einige kurze Anmerkungen. Der MIMM geht über zwei Tage und findet in einer Höhe von ca. 1800...3000m in den Schweizer Alpen statt. Am Ziel der ersten Etappe wird auf einer Wiese das Nachtquartier mit der mittransportierten Ausrüstung aufgeschlagen. Gesichert ist lediglich eine Wiese in meist traumhafter Umgebung (Alpenpanorama mit bimmelnden Kühen - nicht lila - rundum, vorausgesetzt das Wetter spielt mit) und Wasser. Als Gepäck sind Rucksack, Zelt, Schlafsack, Kocher, Verbandsmaterial, Verpflegung, Kompaß, Lampe, Ersatzbatterien und Trillerpfeife vorgeschrieben und werden auch stichprobenartig kontrolliert.



Am Start seiner Kategorie (wovon es jetzt noch 5 gibt) erhält man ein Aufgabenblatt, worauf die Koordinaten der ca. 8-12 Posten sowie die Postenbeschreibung vermerkt sind. Mittels Schablone oder Augenmaß werden dann die Posten in die vorher je nach Aufwand mehr oder weniger präparierte Karte (Landeskarte Schweiz 1 : 25 000) eingezeichnet und schon geht es los. Die Kategorien teilen sich in Lang-, Mittel- und Kurz-Schwer sowie in Mittel- und Kurz-Leicht ein. Wertungen gibt es dann für Damen, Herren und Mix-Teams.



Posten 2



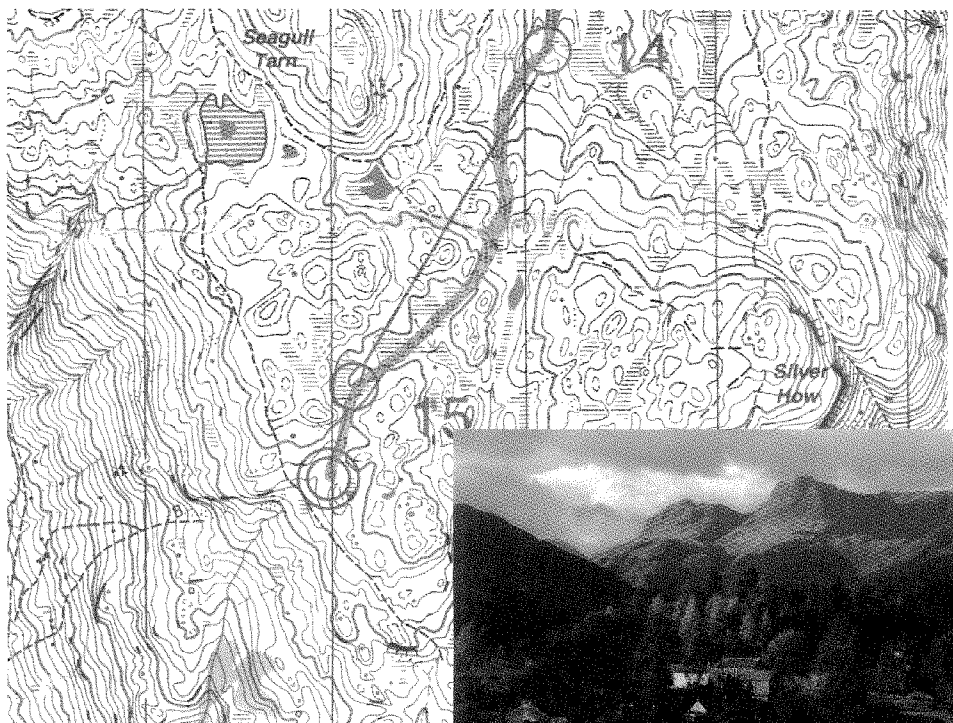
Kleine Anmerkung:
Die TU-Damen gewinnen nun schon seit Jahren Meistertitel. Es sollte sich herumgesprochen haben, daß sie nicht sonderlich großen Wuchses sind. Dennoch werden sie immer wieder mit T-Shirts ausgezeichnet, die selbst dem Ehemann bzw. Freund noch zu groß sind...

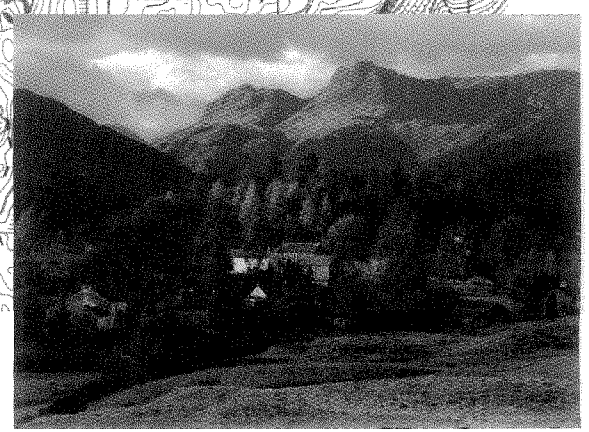
Der Bundesranglisten-OL am Sonntag führte in ein ebenfalls sehr interessantes Gelände südlich von Neubrandenburg. Die sehr abwechslungsreich gelegten Bahnen auf einer teilweise etwas gewöhnungsbedürftigen Karte (Ungenauigkeiten an einigen Posten) forderten vielen Läufern die letzten Kräfte ab. Teile der Herren-Elite hatten sich aber schon vorher in die H21AK "abgesetzt".

5-Tage-OL im Lake-District

Von Beatrix Haenelt

Am 5-Tage-OL der Engländer vom 2. bis 7. August 1998 nahmen 7 deutsche Läufer und Läuferinnen von insgesamt 2133 Wettkämpfern teil.
Der erste Lauf in Witherslack versprach auch noch schöne interessante Läufe. Das Gelände lag in einem Naturschutzgebiet und war sehr abwechslungsreich. Wege gab es wenig, dafür an Weideflächen zahlreiche Begrenzungsmauern, die an vorgefertigten Übergängen überklettert werden mußten.





Am 3. August kam das böse Erwachen. Ab 3 Uhr nachts hatte es geregnet. Um 10 Uhr überlegten wir noch, ob wir wirklich starten sollten, denn das Wasser stand schon am Vorzelt. Autos verließen den Zeltplatz, der eigentlich Wettkampfzentrum sein sollte. Wir fragten nach und es hieß: Zeltplatz sofort räumen wegen Überflutungsgefahr. Ausfall des Wettkampfes. In Windeseile packten wir bei immernoch strömendem Regen alles ins Auto; das Zelt mußte stehen bleiben. Das Flüßchen, das neben dem Zeltplatz floß, war zum reißenden Gewässer geworden und überflutete den inzwischen geräumten Zeltplatz. Unser Zelt stand 50 cm unter Wasser. Viele suchten eine neue Unterkunft in der Nähe, andere - vor allem Engländer - fuhren nach Hause.
Am 4. August war das Wasser abgeflossen und die Wettkämpfe wurden fortgesetzt. Der ausgefallene Lauf fand am Ruhetag statt.
Die Gelände der vier folgenden Tage waren für uns ungewohnt. Zwei Tage liefen wir auf dem Hochplateau des Silver How - eine weiße Karte mit Höhenlinien, Bächen, Morasten und Felsen. Wege und Bäume waren kaum vorhanden, dafür Farne und Heidekraut. Es wurde ein reiner Kompaß-OL mit Höhenbild - ungewohnt aber lehrreich. Der letzte Tag im Grizedale Forest wurde nochmal ein Regenlauf.
Die Plazierungen waren für uns zweitrangig. Wichtiger war es, mit heilen Knochen aus dem mit nassen und vermoosten Steinen und Bäumen durchsetzten Gelände herauszukommen. Insgesamt wurden anspruchsvolle Wettkämpfe angeboten, die aber leider durch den vielen Regen etwas an Reiz einbüßten.

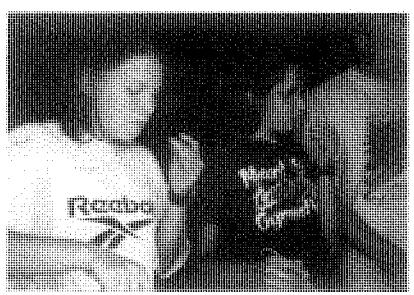
Dem Veranstalter mußte man Respekt zollen, wie gelassen und ruhig er die Wetterunbilden in Kauf nahm und selbst bei der Zeltplatzräumung keine Hektik oder Nervosität aufkommen ließ.

Jugend-Trainingslager und Jugend-Tiomila

Von Kirsten Müller

Trainingslager in Halden (NOR)

Treffpunkt Hannover-Hauptbahnhof, 25. Juli. Anreise aus allen Himmelsrichtungen. Hier ein "Hallöchen", dort ein Händeschütteln, um dann gemeinsam die endlos erscheinenden Straßen - und natürlich Fähren - unsicher zu machen.
Endlich kamen wir - es war bereits Sonntag - an den sehr komfortablen Hütten des Halden Skiklubb an und trafen die vom schwedischen 5-Tage-OL bereits Angereisten an. Das Auspacken und die "Hüttenbelagerung" erfolgten schnell, da man sich bald den "menschlichen Bedürfnissen" (hier: Essen) zuwenden wollte.
So wurde auch gleich ein Küchendienst-Plan entworfen, der an manchen Stellen etwas problematisch war. Wie sollte man mit nur 2 Pfannen für 30 Hungrige Pfannkuchen backen?! Oder: Wie backe ich am besten einen Kuchen, wenn nur Würfelzucker vorhanden ist? Nun die Probleme wurden gelöst: Pfannkuchen



Unsereins hatte natürlich seine speziellen Gedanken und Nöte. Die die Etappen betreffenden Daten wie persönliche Startzeit und die Entfernung zwischen Parkplatz und Startplatz waren mit der Startnummer immer vor Augen. Alles weitere konnte aus den vielen Informationen im Programmheft herausgelesen werden, das jeder Teilnehmer (diesmal waren es über 13 000; davon 2509 aus 40 Nationen, darunter 113 Deutsche) bekam. Wo gibt es was zum Frühstück (und auch zum Lunch), wo und wie weit weg liegen die Etappenorte, wie sind jeweils die traditionellen Einrichtungen wie Duschen, Lazarettzelt, Verpflegungsstände, Klagemauer, Wildrapport usw. im Zielraum angeordnet. Diese Hilfen und der riesige Wegweiser im Zielgelände haben sich fürs übrige Zurechtkommen bewährt.

DEUTCH
Übersetzung: Anke Xylander

Schon zu lange im Ausland...?
(Aus der deutschen Fassung des Fem-Dagars-Programmheftes)

Die Organisation persönlicher Bedürfnisse, z.B. was Wohnen, Ernährung usw. betrifft, ist ohne weiteres möglich. Die überwiegende Zahl der Teilnehmer zieht das Campinggelände (diesmal die Trabrennbahn von Gävle) vor, andere wohnen in Schulsälen oder zur Miete. Ich persönlich hatte mich bei meiner Motorrad-Tour nach Schweden auf mehr Sommer und sportlich, was z.B. das Paket mit meiner Laufkleidung betraf, auf die Findigkeit der schwedischen Post verlassen. Der Irrtum hatte keine weiteren negativen Folgen: Ganz nackt war sowieso nicht angesagt und Laufutensilien kann man nachkaufen. Und so bestritt ich denn meine Wettkampftage in der festen Absicht, das beste daraus zu machen. Laufen im Sinne des Wortes ist bei den Geländegegebenheiten - mir jedenfalls - nicht immer möglich, wobei diesmal die feuchte Witterung für zusätzliche Hindernisse sorgte: Glitschige Felspartien, beschlagene Brillengläser, weitere Moore. Aber alles ging gut. Bei den Kontakten mit Landsleuten zeigten sich alle angetan von der Veranstaltung und wenig beeindruckt von den Widrigkeiten.

Das Verkehrsmittel in Oringen-City

Ich war natürlich nach dem abschließenden Lauf am Freitag in einer müde-gelösten Stimmung und wußte - mit der Veranstaltungsplakette in der Hand und auf dem 154. Platz - nicht alles falsch gemacht zu haben.
Bei allem Wettkampfstreß vermittelten jedoch z.B. das Zeremoniell der Eröffnungsveranstaltung oder der Start-

Gespannte Erwartung vor dem Start

trägt. Wenige Meter vor dem Zielstrich die Worte des Speakers: noch 10 Sekunden. Was für bedeutungsvolle Worte. Ich bin kaputt und kann kaum noch an Geschwindigkeit zusetzen. Dann Sekunden der Ungewißheit bis der Speaker bestätigt: Ich habe exakt die gleiche Laufzeit wie die derzeit führende Aasne Fenne Hoksrud (NOR). Jubel und Gratulationen, doch einige gute Läufer sind noch unterwegs. Wieder Bangen. Doch keiner kann die Zeit mehr schlagen. So gibt es in diesem Jahr zwei Studentenweltmeisterinnen auf der Kurzstrecke.

Fem-Dagars 1998

Von Gregor Heinz

Wenige Tage vor Beginn des diesjährigen 5-Tage-Orientierungslaufs Ende Juli in und bei Gävle, Provinz Gästrikeland, Schweden berichtete das schwedische Fernsehen von einem „Virus", der die OLer befallen habe. Es zeigte Bilder von unruhigen Labor-Tieren und überaktiven Orientierungsläufern. Ich habe den Bericht mit Interesse bei meiner Anreise verfolgt und ich konnte es selbst fast nicht mehr erwarten, mich dem Virusbefall mit Kopf und Beinen zu stellen. OL in Schweden, das ist für mich begeisterten Endfünfziger eine neue Herausforderung: Diese schier unerschöpflichen Wälder mit ihrer anstrengenden Detailvielfalt; Postenstandorte en masse, aber nur ein bestimmter ist es wirklich.

Ich hatte die Einladung zu den Fem-Dagars 1998 ins Gästrikeland aufgegriffen und mich auch nicht von dem gleichzeitig anberaumten World-Cup irritieren lassen. Vieles hatte dafür gesprochen, den traditionellen 5-Tage-OL mit einer für den World-Cup zählenden Veranstaltung zu verbinden. Alles war vorhanden: Lauf-Etappen, Organisation, Publikum. Und ich war gerne dabei, bei den Rangkämpfen zwischen den schwedischen, norwegischen, finnischen und russischen Spitzen-Orientierern, die Johan Ivarsson vor Jörgen Mårtensson (beide SWE) und Valentin Novikov (RUS) bei den Herren und Weltmeisterin Hanne Staff (NOR) vor Satu Mäkitammi (FIN) und Katharina Borg (SWE) bei den Damen für sich entschieden. Je nach Startzeit konnte es schon passieren, daß man im Gelände von einer Könnerin oder einem Könner mit einem Höllentempo passiert wurde. Und dann diese Dramatik im Ziel, wenn Zwischenergebnisse per Funk an den Zielsprecher und von diesem an die Tausende im Zieleinlauf weitergegeben wurden. Die deutschen Teilnehmer Ingo Horst, Christian Stamer und Hendrik Lapp belegten bei den Herren die Plätze 57, 70 und 72, Judith Keinath und Katrin Renger bei den Damen die Plätze 35 und 43.

Auf dem Weg zum Start

kann man auch im Waffeleisen backen und Würfelzucker bekommt man mit dem Holzhammer klein. (Es bleiben halt ein paar Brocken übrig.) Als nach einem Einkauf wieder Zucker parat war, wurden wir mit Axel Fischers Kokoskuchen verwöhnt.
Erstes Training - erstes Problem: Wie bleibe ich im Gelände auf der in der Karte eingezeichneten Linie ohne sie zu verlassen und finde ganz nebenbei noch 6..8 Posten? Für einige sicher kein Problem, für andere schon ein größeres. Glücklicherweise begleitete mich Jugendtrainer Thilo Bruns und erklärte. Als ich alles kapiert hatte, konnte ich am nächsten Tag allein durch den fremden norwegischen Wald "brettern". (Naja, "brettern" ist vielleicht ein bißchen übertrieben.) Das Gelände war sehr abwechslungsreich. So kam es, daß wir manchmal, durch kniehohe Blaubeersträucher sprinteten, uns durch Sümpfe kämpften oder in einer Felswand "hingen".
Ganz nebenbei waren auch die Pilzsammler unter uns hell begeistert. Sie kamen nicht selten mit Pfifferlingen aus dem Wald zurück.
Von den vielseitigen Trainingseinheiten (Linie-OL, Luftlinien-OL, Skizzen-OL, Nacht-OL, Normal-OL, Ampel-OL, Staffelstarts, Schleppstaffel) war wohl die Schleppstaffel die größte Gaudi. Auf der Karte sieht es aus wie beim Stern-OL. Der 1. Läufer setzt seine Posten an das eingezeichnete Objekt, kommt zurück und übergibt seinem Partner die Karte. Der holt den Posten und setzt ihn im Uhrzeigersinn an das nächste Objekt, kommt zurück. Dann macht sich der erste Läufer wieder auf den Weg. Das geht solange bis alle Posten angelaufen sind. Je mehr Teams es gibt, desto mehr Posten braucht man. Jeder Startläufer hat einen anderen Posten.
All diese Trainingseinheiten wurden von den Betreuern Thilo Bruns, Christian Roßnegger, Esther Müssen und Joachim Stamer sehr gut vorbereitet und durchgeführt. Tatkräftig unterstützt wurden sie von Axel Fischer und Rolf Breckle. Vielen Dank!!!

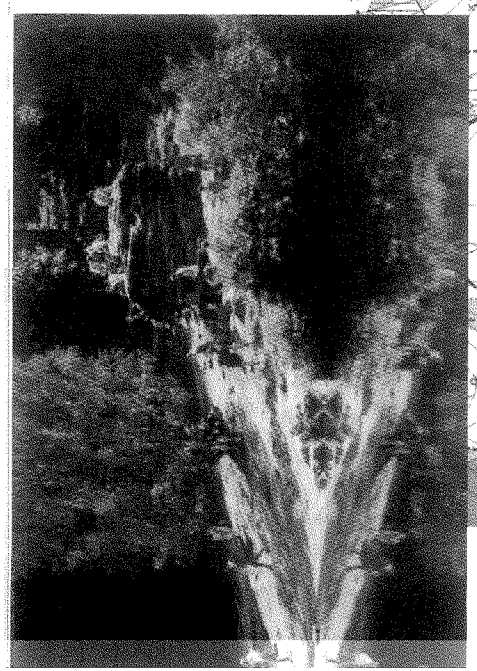
Jugend-Tiomila

Am 31. Juli ging es dann nach Fagersanna (Skövde). Um 22 Uhr zum Schlafen ins Zelt bzw. in die Busse - das Zelt war nicht groß genug -, um 2 Uhr wieder raus: Start der Herrenstaffeln.
Dann um 3 Uhr wieder ins Zelt, um 5 Uhr wieder raus: Start der Damenstaffeln.
Dann erreichte uns die schlechte Nachricht: "German Juniors disqualifiziert!" Ein Läufer hatte einen Posten überlaufen. Der Rest der Mannschaft durfte erst im Massenstart weiterlaufen, weil die Plazierung bis dahin Spitze war (7.) und man befürchtete, die bisherigen 8. oder 9. könnten von uns an die Spitze gezogen werden.(?)
Bei den Damen lief es besser: Durch den sensationellen Lauf und rasanten Zielspurt von Elisa Dresen kam unsere erste Damenstaffel von Platz 24 noch auf Platz 12. Die zweite deutsche Damenstaffel erlief Platz 62.

Veteranen-WM - Silberne Damen

Von Martina Fritzsche

Silbermedaille gewonnen ... und doch nich so recht zufrieden - das war Luise Finke (D80); Silbermedaille gewonnen ... und außer sich vor Glück - das war Kerstin Hellmann (D35). Glückwunsch beiden, ein würdiges Ergebnis für Deutschland im tschechischen Novy Bor.



Streckendaten: 3490m und 150Hm: 15 Posten

- 1.27min; Bestzeit: 1.17min - Der 1. Posten ist relativ einfach, doch erste Unsicherheiten: ich verlasse den Weg zu schnell und mache ein paar Höhenmeter zu viel.
- 2.05min; Bestzeit: 1.40min - Fehler auch zum 2. Posten: so offen ist der Wald nicht und die Höhenstrukturen nicht eindeutig, am Herrenposten südwestlich in einer Mulde lese ich mich ein, ein paar Sekunden gehen verloren. Ich weiß, ich darf mir nicht an jedem Posten solche Fehlerchen erlauben.
- 1.21min; Bestzeit: 1.12min (von Judith Keinath) - So laufe ich ruhig und konzentriert zu Posten 3.
- 1.55min; Bestzeit: 1.52min - Posten 4 könnte die Bezeichnung Bingoposten erhalten. Das wird mir sofort klar. So versuche ich bewußt, von links zum Posten zu laufen und habe keine Probleme.
- 2.08min (Bestzeit) - Auf dem nächsten Übergang kann man das Tempo wieder steigern: Häuser und Hügelkette vor dem Posten dienen mir als Anhaltspunkte.
- 1.51min; Bestzeit: 1.41min - Dann falsches Weglaufen von Posten 5. Der Bodenbewuchs verleitet mich, gut belaufbare „Wege" zu nehmen. Die Felswand fängt mich auf. Ich bleibe oft stehen und laufe Posten 6 sicher an. Es ist der Funkposten, und ich habe die beste Zwischenzeit, nur Annika Björk (SWE) wird noch 5sek schneller sein. Doch das erfährt man nur im Zielbereich. Für mich spielt das überhaupt keine Rolle.
- 2.10min (Bestzeit) - Zu 7 will ich gleich wieder ins Tal laufen, doch die Bodenvegetation hält mich davon ab. Ich bleibe auf dem Rücken, quere das Tal, Kompaß, stehen bleiben, ich ordne Meilerfläche und Mulde zu und laufe zum Posten.
- 2.22min; Bestzeit: 1.31min - Zu 8 der größte Fehler. Ich überquere die Bäche, nehme mir aber nicht die Zeit, meinen Standort genau zuzuordnen, so laufe ich nach Kompaß aber um einige Grad falsch. Ich bin mir etwas unsicher, erkenne dann aber eine Mulde, sehe auch einen Posten, doch falscher Code. Wieder ein Herrenposten, an dem ich mich einlesen kann. Er kann nur an der Felswand nordöstlich von meinem Posten stehen. Ich verliere mindestens 40sek..Trotzdem bin ich optimistisch. Ich habe immer noch ein gutes Gefühl.
- 2.38min; Bestzeit: 2.36min - Posten 9 laufe ich 100%ig sicher über den kleinen Hügel an.
- 0.57min; Bestzeit: 0.42min - 10 ist wieder ein Bingoposten, Tempo raus, stehen bleiben, keine großen Probleme.
- 1.29min; Bestzeit: 1.24min - Zu Posten 11 laufe ich Risiko, nicht sicher über die offenen Sümpfe. Ich habe Glück.
- 2.24min; Bestzeit: 2.21min - Zu 12 wieder sicher über die Wege.
- 1.38min; Bestzeit: 1.20min - Bei 13 leichte Unsicherheiten. Der Posten läßt lange auf sich warten. Vom Ziel her höre ich Gebrüll. Ich weiß, daß es für eine gute Plazierung reichen könnte. Nur keinen Fehler mehr.
- 0.42min; Bestzeit: 0.41min - Ruhig zu Posten 14, der die Läufer vorwarnt.
- 0.59min; Bestzeit: 0.57min - Der Übergang zum letzten Posten war einfach. Ich laufe so schnell ich kann.
- 0.25min (Bestzeit) - Das Gebrüll wird lauter und zu einer Welle, die mich zum Ziel

BUVIKMARKA ØST

SOUTHERN PART

BUVIK IL/TROLLELG

Scale: 1:10 000

Contour interval: 5 m

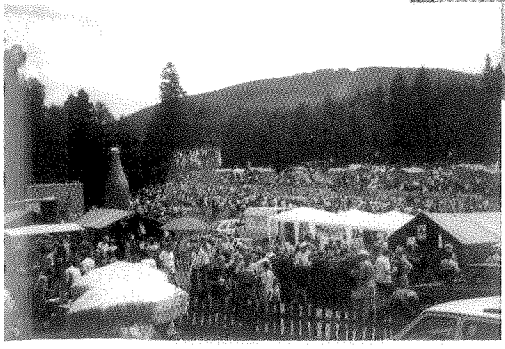
IOF-legend

BOHEMIA - Service / OL

Neumann

OL - Trainingslager in Tschechien
Nach Voranmeldung
OL - Karten / Tschechien

Kopernikusstr. 8 D - 02827 Görlitz
Tel.: 03581 / 731079
Fax : 03581 / 731046
e-mail : bohemia.service@t-online.de



Nimmt man noch den 5. Platz für Käte Berndt (D70), den 7. für Karin Kraemer (D35), Platz 11 für Andreas Spengler, 19 und 20 für Jens und Jörg Leibiger (alle H35), Platz 9 für Helmut Conrad und 18 für Tassilo Schmalfeld (beide H55), so rundet sich das Abschneiden der etwa 60 deutschen Teilnehmer (von insgesamt 4000) ab.

BOHEMIA - Service
Petra Neumann

BERATUNG • VERTRIEB • SERVICE
Firmenkontakte nach Tschechien
Dolmetschen / Übersetzungen

Tel.: 03581 / 73 10 79
Fax : 03581 / 73 10 46
e-Mail : bohemia.service@t-online.de

Im Vergleich zu vergangenen Meisterschaften nahmen diesmal deutlich mehr „junge deutsche Veteranen" teil. Kein Wunder, ein Katzensprung von Dresden, Wehrsdorf oder Zittau. Mit zwei Tagen Urlaub konnte man dabei sein. Einige haben sogar daheim geschlafen, andere direkt am Ziel der Vorläufe; Vorteile für Läufer, die schon jahrelang nach Novy Bor oder Jicin zum 5-Tage-OL fahren. In den Felsen sicher zu orientieren, das ist den meisten nicht gerade in die Wiege gelegt worden. Da helfen eigentlich nur Wettkämpfe in Felsgebieten.

Zwei Vorläufe in Kytlice mit jeweils gleichem Ziel und WKZ brachten manchem schon eine Enttäuschung - aus der Traum vom A-Finale. Die Trauben hingen in den einzelnen Kategorien aber unterschiedlich hoch.

Und am Finaltag begann alles neu. Das dachte auch der Himmel und öffnete alle Schleusen. Der Zieleinlauf artete vor allem für die zuletzt gestarteten Läufer zur Schlammschlacht aus. Kerstin Hellmann wußte im Ziel ihre Leistung nicht so richtig einzuschätzen. „Es lief recht gut trotz einiger kleiner Fehler." Die Schnellwertung spannte sie auf die Folter. Nur in der Ansage tauchte ihr Name immer häufiger auf, bis es zur Gewißheit wurde, daß nur die Schwedin Danuta Mansson noch schneller war. Es war unfaßbar. (Nur gut, daß sich Kerstin "beschwatzen" ließ, überhaupt teilzunehmen.) Karin Kraemer war nicht viel langsamer, was mit Platz 7 belohnt wurde (nur 1 Sekunde hinter Platz 6).
Die beste Herrenplazierung ging auf das Konto des Flachländers Andreas Spengler (Dessau), er hatte einen optimalen Lauf erwischt.
Etwa mit dem letzten Zieleinlauf hörte der Regen auf. Und nach dem Duschen traf sich der Großteil der Teilnehmer zur abschließenden Siegerehrung. Die Kehlen der deutschen Teilnehmer reichten gar nicht aus, unsere beiden Medaillengewinnerinnen gebührend zu bejubeln.

Gedanken um die Studenten-WM machte ich mir erst seit Beginn des Jahres. Von einer langfristigen Vorbereitung kann man also nicht sprechen. In der Wettkampfplanung hatte die WM Priorität. Für die erste Weltcuprunde im Mai sagte ich ab. Das Frühjahr war auch so schon mit Wettkämpfen überladen. Trainiert habe ich viel, auch alternativ an der Uni. Die spezifische Vorbereitung fand erst eine Woche vor der WM direkt vor Ort statt. Das Training konnte nicht mehr auf Umfang ausgerichtet sein, sondern auf die Orientierungstechnik im Trondheimer Gelände. Die Umstellung von Deutschland auf diesen Geländetyp viel mir überraschend leicht. Es war eine Freude, über die offenen Sümpfe im Fjäll zu laufen und den Ausblick auf den Trondheimfjord zu genießen. Ich möchte betonen, daß das Trainingslager unheimlich wichtig war. Ich konnte viele Erfahrungen sammeln, die mir noch viel nützen sollten.
Aufgrund des zweiten Platzes im Vorlauf hatte ich eine gute Startzeit im Finale, nicht vorne weg und nicht als letzte. Das Problem eines Kurzstreckentages ist bekannt. Ich konzentrierte mich am Vormittag voll auf den Vorlauf und rannte dann doch nicht ganz so locker und ruhig, wie es für einen Finalplatz reichen würde. Man weiß ja nie, wie gut oder schlecht die Gegner wirklich sind. Dann die Pause zwischen den Läufen, in der man müde und träge wird. Mir fiel es schwer an das Finale zu denken und mich zu motivieren. Erst am Startplatz kam der Ehrgeiz wieder. Beim Warmlaufen die letzten Gedanken, wenn man so will - mentales Training. Ich versuchte mich zu konzentrieren und die leichte Müdigkeit in den Beinen zu vertreiben. Wir hatten schönes Wetter, einen herrlichen Blick in die Landschaft und schönes Gelände. Was will man mehr.

Staffelstart bei den Studenten-Weltmeisterschaften 1998

Akzeptanz und der Willen der Aktiven, derartiges Wissen optimal umzusetzen, individuell noch deutlich unterschiedlich ausgeprägt. Der Weg zum Erfolg (nicht nur im OL) erfordert aber im entscheidenden Augenblick einen Kopf, der begierig ist, zu arbeiten. Um perfekt arbeiten zu können, muß er frei sein, das heißt, zum richtigen Zeitpunkt das notwendige Wissen selbstbewußt verdaut haben.

Die Resultate in Kurzform

Kurz: Alle 5 Damen (!) und 2 Herren erreichten das A-Finale, wobei Gunda Rang 2 in ihrem Vorlauf erzielte und Karin sogar mit der zweitbesten Zeit aller gestarteten Läuferinnen überzeugen konnte. Endlauf: Karin (1.), Brit (25.), Meike (34.), Judith (36.), Gunda (38.). Rolf (23.), Christian (42.). Eike belegte Platz 6 im B-Finale.
Klassik: Ein hervorragender Lauf von Rolf, in dem seine intensive Vorbereitung und vorbildliche Einstellung belohnt wurde. Wer wirklich weiß, was Platz 17 in diesem Klassefeld bedeutet, der weiß auch, warum wir stolz waren. Björn kam als zweitbester Deutscher auf Rang 56. Christian (60.), Markus (64.), Eike (68.). Karin (21.), Judith mit einigen sehr guten Teilstreckenzeiten (33.), Brit (43.), Meike (54.), Gunda (58.).
Über die Staffeln, dramatisch wie immer, ließe sich ein Roman schreiben. Die Damen erreichten hinter Finnland, Rußland, der Schweiz und Estland äußerst knapp geschlagen Rang 5, aber vor Norwegen, Schweden, der Tschechei, Frankreich und vielen anderen. Karin glänzte wiederum, und zwar mit der zweitbesten Laufzeit aller Starterinnen: Der Kurz-Titel blieb keine Eintagsfliege.
Wie bereits in Ungarn ´96 fehlte den Herren im entscheidenden Augenblick das Quentchen Konzentration und Glück, so daß es trotz eines Superlaufs von Rolf und einer überzeugenden Leistung von Markus nur zu Platz 13 reichte.

Die Weltmeister

Kurz: Karin Schmalfeld (GER), Aasne Fenne Hoksrud (NOR) und Tore Sandvik (NOR)
Klassik: Maret Vaher (EST) und Bernt Bjornsgaard (NOR)
Staffel: Finnland bei den Damen und Schweden bei den Herren.

Fazit

Was ist das Besondere einer Studenten WM? Was macht sie so attraktiv und die Teilnahme so begehrt? Vielleicht ist es die Mischung aus sportlicher Höchstleistung und unverkrampfter, studentischer Atmosphäre.

Dank an alle. Ich fand´s schön.
PS: Im Jahr 2000 ruft Frankreich, das Zentralmassiv.

15 Prüfungen auf einem langen Weg

Von Karin Schmalfeld

Für mich ging in Trondheim ein großer Traum in Erfüllung, von dem zu träumen ich kaum gewagt hatte. Erfolge sind auch im Sport wichtig, das weiß wohl jeder. Sie motivieren, entschädigen für das Training und sind Voraussetzung für Unterstützung von außen. Ich bin glücklich, daß es bei mir wieder einmal geklappt hat, dazu noch in Norwegen, dem Land des OL ansich.

Weltcupläufe in Krakow/Polen

Von Diethard Kundisch

Vom 11. bis 15.09.1998 fanden in Krakow zwei Weltcupläufe - ein Staffellauf und ein klassischer Einzellauf - statt.
Begonnen wurde mit dem Staffellauf in unmittelbarer Stadtnähe. Das sehr interessante Gelände rund um den Zoologischen Garten der Stadt war von steilen, tiefen Tälchen durchzogen und bot damit eine Vielzahl von Postenstandorten. Die Gesamtfläche des belaufbaren Geländes betrug nur 4 km². Für alle Herren und für die zweiten und dritten Läuferinnen war deshalb ein Kartenwechsel notwendig, der das Rennen damit auch für die Zuschauer attraktiver machte.
Der Massenstart ging zuschauerwirksam über eine Wiese steil bergan - die zweite Runde nach dem Kartenwechsel begann an einem anderen Startpunkt.
Bei den Herren gewann Dänemark vor Schweden und Norwegen. Bei den Damen siegte Norwegen vor der Schweiz und Finnland.
Am Ruhetag organisierten die Veranstalter Busfahrten in das Salzbergwerk Wieliczka und nach Auschwitz.
An den folgenden Tagen fanden der Qualifikationslauf und das Finale (mit gleichem Ziel) rund 50 km nordwestlich von Krakow statt. Das Gelände war detailreich und bot mit vielen Felsen und Tälern interessante Routenwahlprobleme. Leider wurde während des Qualifikationslaufes ein Posten gestohlen, die eingesetzten Wachposten waren nicht an ihrem Platz. Betroffen waren 2 Herrenbahnen.
Das Finale bei strömenden Regen gewann bei den Herren Yuri Omelchenko aus der Ukraine vor dem fast 40jährigen Jörgen Mårtensson in der sagenhaften Zeit von 74:56 min über 14,05 Kilometer und 570 Höhenmetern. Die Veranstalter hatten mit einer Siegerzeit von 82 min gerechnet. Bei den Damen gewann Hanne Staff aus Norwegen in 60:12 min über 9,2 Kilometer bei 430 Höhenmetern.
Die deutschen Teilnehmer - Peter Legat, Rolf Breckle und Axel Fischer - erreichten beim Staffellauf nur einen hinteren Platz. Rolf Breckle konnte sich als einziger für das A-Finale qualifizieren und erreichte dort den 49. Platz.
Zu allen Läufen und zum Training wurde SportIdent eingesetzt. Jan Olov Olsson und Peter Hedberg von SportIdent International AB und Diethard Kundisch bereiteten den Einsatz vor und waren auch für die Auswertung verantwortlich. Die Zielzeitnahme wurde von den polnischen Organisatoren unabhängig davon vorgenommen. Durch den Einsatz von zwei Computern mit Auslesestationen waren wir in der Lage, jedem Läufer unmittelbar nach dem Ziel die Zwischenzeiten auszudrucken und die Ergebnisliste zu bearbeiten, so daß zwei Minuten nach dem Zieleinlauf des letzten Läufers die Ergebnisliste druckreif zu Verfügung stand.
Das System arbeitete fehlerfrei und viele Läuferinnen und Läufer äußerten sich sehr zufrieden. Beim letzten Weltcuplauf dieser Saison in Finnland kommt SportIdent wieder zum Einsatz.

Im Internet gefunden (http://www.darc.de/referate/ardf/index.htm):
ARDF-Weltmeisterschaften in Nyiregyhaza (HUN)
2. Platz Niels Schmiedeberg
(ARDF-Amateur Radio Direction Finding - "Fuchsjagd")

Studenten-Weltmeisterschaft 1998 in Trondheim (NOR)

Von Nikolaus Risch

Wir wußten es: Karin wollte Weltmeisterin werden.

Ihre Einstellung und die Vorlaufergebnisse hatten sie zu einer heißen Favoritin für das Kurz-Finale werden lassen. Als Betreuer am Start hatte ich keinen Kontakt zum Ziel und zu den aktuellen Ergebnissen: Ein irgendwie komisches Gefühl. Nicht einmal die unglaublich schrillen Anfeuerungsrufe à la Axel drangen vom Zielgelände herüber. Um mich zu beruhigen, hatte ich zum Zeitpunkt der von mir hochgerechneten Zielankunftszeit von Karin vorsichtig die Arme gehoben und prophylaktisch ein wenig gejubelt - natürlich vergleichsweise still, denn was sollten die anderen Trainer denken.
Knapp eine Stunde der Ungewißheit folgte: Bis ich schließlich per Geländewagen zum Ziel transportiert wurde und mir Björn, der sich gerade auslief, mit doppelter Becker-Faust von weitem signalisierte, daß etwas Phantastisches geschehen war. Die Emotionen schlugen hoch. Der Jubel und die Anfeuerung der Teamkameraden muß unglaublich gewesen sein. Alles weitere ist bekannt... Karin war erste Studenten-Weltmeisterin im OL für Deutschland geworden.
Es ist ein Sieg, zu dem sehr sehr viele Menschen ein ganz klein wenig beigetragen haben - vielleicht auch DU. Aber letztlich ist es Karins Sieg, und den hat sie sich redlich verdient.
Als Mannschaft hatten wir das Glück, daß praktisch jeder im Team während der Wettkampfwoche sportlich zumindestens ein persönliches Erfolgserlebnis hatte, obwohl natürlich auch in Trondheim nicht alle Träume in Erfüllung gegangen sind. Aber ... wieviel Kraft kann man aus dem Erfolg eines Teamkameraden für sich selbst schöpfen? Ich weiß es nicht.

Zur Chronologie in Kurzfassung

Das eigenorganisierte Trainingslager auf der „Studenterhytta" 7 km vom Stadtzentrum Trondheims entfernt in der Woche vor der WM war irgendwie genial, auch wenn es mit den Schlafplätzen zwischen den Japanern und den Italienerinnen doch recht eng wurde. Für die Verpflegung war der ehemalige Schiffskoch Per zuständig: „Bei mir ist noch nie alles aufgegessen worden". Es war unglaublich, was und wieviel der alles zauberte und dazu noch in phantastischer Qualität. Im Rahmenprogramm war heiße Schokolade der Hit.

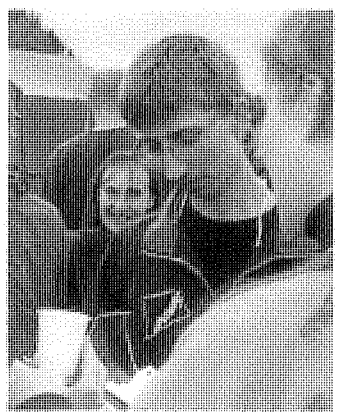
Karin Schmalfeld und Aasne Fenne Hoksrud (NOR)

In diesem wunderschönen Gelände um die Storheia machte das Laufen einfach Spaß, sogar bei schlechtem Wetter. Die Trainingsformen und vor allem die Intensität mußten sorgfältig dosiert werden. Sehr effiziente gemeinsame Einheiten mit den Österreichern und Japanern („Kurz-Vorlauf und –Finale" als Test mit Judith und Rolf als Sieger) gaben Selbstvertrauen. Die theoretische Arbeit in den Projektgruppen Kurz, Klassik und Staffel, fast tägliche Saunagänge, Axels erfolgreicher Lauf gegen den Berg, gnadenlose UNO-Schlachten, eine Angeltour und Eikes Esskünste („Viertes Huhn"; in Japan wahrscheinlich schon eine Legende) dienten der positiven Einstimmung auf die WM. Da macht die Trainerarbeit Freude.
Dennoch: Die WM begann mit einem Rückschlag. Anke Xylander mußte wegen einer starken Erkältung leider kurzfristig absagen. Brit kam umgehend nach, wurde super integriert... und schlug sich ausgezeichnet!

Einige Fakten vorab: Wahrscheinlich die angesichts der Teilnehmerliste sportlich bislang am stärksten besetzte Studenten-WM. Anspruchsvolles und abwechslungsreiches Trondheim-"Terräng" mit phantastischen offenen Sümpfen. Eine im sportlichen Bereich außerordentlich gute Organisation, im Rahmenprogramm etwas verbesserungsfähig. Durchwachsenes Wetter, aber gute Bedingungen in den entscheidenden Phasen.

Das Umfeld: Unsere Fans Axel und Thomas waren absolute Spitze.
Dank auch an den Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband adh, insbesondere an Henning Schreiber, Iwan Khodabakhsh und Bernd Mühle, die uns ausgezeichnet unterstützt haben und mit ihrer Flexibilität ein echter Rückhalt waren.

Die Aktiven: Judith Keinath (Uni Tübingen), Brit Conrad (TU Dresden), Meike Jaeger (Uni Freiburg), Gunda Fischer (Uni Weimar), Karin Schmalfeld (Uni Halle), Christian Stamer (Uni Braunschweig), Eike Bruns (Uni Göttingen), Björn Risch (Uni Paderborn), Rolf Breckle (U Göttingen), Markus Prolingheuer (UniDarmstadt).
adh-Delegationsleiter: Carsten Milde aus Hannover, ein Supertyp mit dem entscheidenden Feeling für unsere Sportart.
Die Trainer: Nikolaus Risch und Björn Axel Gran. Frauke Schmitt Gran hatte ihren Mann und „unseren Skandinavien-Trainer" Bjaxel bereits wenige Tage nach der Geburt von Olav Milian gen Trondheim ziehen lassen: Danke. Das war ein wichtiger Gewinn!


Björn Axel Gran

Diese WM war nicht auf Zufall gebaut. Wir waren sehr gut vorbereitet. Noch nie waren im Vorfeld so viele Informationen geflossen, Ratschläge und Trainingstips ausgetauscht worden und skandinavisches Spezialwissen aus Halden per e-mail und Internet eingetroffen. Eine professionelle sportliche Vorbereitung wird in Zukunft immer weniger auf moderne Informationswege verzichten können. Sicherlich ist die